

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

268 (13.6.1913) Mittagausgabe

Expedition: Mittel- und Hammstraße. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat.

Druck- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postämter Mk. 1.80.

Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Restkolonialsache 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten

Redakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 3 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 268.

Karlsruhe, Freitag den 13. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 10 Seiten.

Die Grundlage der Einigungsversuche.

Berlin, 12. Juni. Die Verhandlungen der Fraktionsführer des Zentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei über das Steuerkompromiß sind auch heute nachmittags noch nicht abgeschlossen. Es werden aber in den Blättern Einzelheiten bekannt, die Zutreffendes mit Rücksicht auf die Nachrichten als Grundlage und mutmaßliches Ergebnis der Besprechungen etwa folgendes richtig:

Die Vermögenswachstumssteuer der Vorlage, die als Ersatz vorgeschlagen war, wird Hauptsteuer. Die darin nicht erwähnte Erbschaftsteuer wird ausdrücklich eingeschaltet. Einige Milderungen sind vorgesehen: es ist Rücksicht auf die Fälle genommen, wo der Erbe selbst zur Schaffung des Vermögens mitgearbeitet hat: für jedes Jahr kann er sich 750 Mark anrechnen. Ferner sind die Fälle der Verschlechterung der Lage trotz des Erbansalles berücksichtigt, so z. B. wenn der Erbnährer wegfällt. Da jetzt die Steuer erst bei 50 000 Mark ein. Die Grenze für die Besteuerung des Zuwachses, die in der Vorlage 2000 Mark beträgt, ist auf 20 000 Mark erhöht, an die Stelle der zweijährigen tritt die dreijährige Veranlagung. Diese Sätze sind natürlich erhöht und beginnen mit 1 Prozent; dazu kommt eine Feststellungsgebühr von 20 Pfg. für je 1000 Mark.

In Wegfall kommen folgende Steuern: 1. Grundstücks-wertwachstumssteuer, 2. wahrscheinlich auch Schenkstempel, 3. Erbschaft des Reichs. Die Sätze der bestehenden Erbschaftsteuer sind namhaft erhöht. Die Entschädigung an die Einzelstaaten ist von 1/4 auf 1/5 herabgesetzt. Ueber die Stempelsteuern ist in Aussicht genommen: Aktienstempel bleibt wie in der Vorlage vorgesehen, Immobilien-, Feuer-, Unfall-Versicherung bleiben frei; etwa 15 Millionen werden aus Mobilversicherung 1/10 vom Tausend) und Lebensversicherung herabgesetzt.

Was die Ertragsabhängigkeiten betrifft, so rechnet man so: Zuwachsteuer 130 Millionen, Zudersteuer (dauernd bleibend) 40 Millionen, Aktienstempel 28 Millionen, Mehr aus Erbschaftsteuer 7 Millionen. Der Wegfall der Wertwachstumssteuer ist mit 10 Millionen minus anzulegen. Der Grundstücks-umsatzsteuern soll nicht erst 1916, sondern sofort herabgesetzt werden.

Die Konservativen widerstreben noch diesen Vereinbarungen, weil zwar das Gattenerbe, aber nicht das Kindererbe ausgeschlossen ist. Das Zentrum soll sich bemühen, diese Einwände auszuräumen oder zu überwinden; ob mit Erfolg, ist abzuwarten. Jedenfalls steht vorläufig der endgültige Abschluß der Vereinbarung noch aus. Man wird gut daran tun, Inhalt und Bedeutung des Vorganges erst dann zu würdigen, wenn man auf der festen Grundlage greifbarer Beschlüsse steht. Darüber können immerhin noch vier oder zwei Tage verstreichen.

Berlin, 13. Juni. (Tel.) Auf dem parlamentarischen Abend, der gestern beim Reichshaus stattfand und dem

der Reichskanzler bis zum Schluß seine Anwesenheit schenkte, standen die Verständigungsverhandlungen im Vordergrund, die wegen der Deudungsfrage fortlaufend gepflogen werden. Alle Parteiführer waren anwesend.

Das Zentrum hielt am Mittwoch und Donnerstag sehr lange Fraktionsitzungen ab. Wie nach der „Post. Ztg.“ verlautet, soll innerhalb der Fraktion noch keine Einigung erzielt worden sein. Die „Tägl. Rundsch.“ will wissen, daß die Verhandlungen zwischen Zentrum, Nationalliberalen und Fortschrittlichen, die auf eine Reichsvermögenswachstumssteuer hinführen, geradezu in eine Sackgasse zu geraten drohen. Nie und nimmer würden die Einzelstaaten einer Reichsvermögenssteuer zustimmen, da diese nichts anderes als eine Reichsgewerbesteuer wäre. Nach dem „Berl. Tagebl.“ sollen die sachlichen Schwierigkeiten der formulierten Vorschläge vor allem darin liegen, daß noch keine sichere Ertragsberechnung zu erreichen war. Nach dem „Berl. Lokalan.“ soll in dem angebotenen Kompromiß zur Deckung der Wehrvorlage ein Feststellungsstempel enthalten sein, der bei der dreijährigen Veranlagung vom Vermögen zu erheben wäre.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

Fortsetzung der Beratung über das Erbrecht des Staates.

Berlin, 12. Juni. Die Budgetkommission des Reichstags ging nach Annahme des § 1 in der Abstimmung weiter. § 5, der die Güter mildern will, die die dem Verwandten-Erbrecht gezogenen Grenzen im Einzelfall herbeiführen können, wurde mit einigen Änderungen angenommen.

§ 6 regelt die Fälle, in denen der Bundesrat berechtigt und verpflichtet ist, beim Fehlen eines gültigen Testaments die Personen, für die der Erblasser gesorgt hatte, oder die ohne dieses Gesetz die gesetzlichen Erben des Erblassers sein würden, Unterstützungen zu gewähren. Es entspann sich hierüber eine lange Debatte, da dieser Paragraph als der schwierigste des ganzen Entwurfs erklärt wurde. Bei der Abstimmung wurde § 6 in allen Teilen nach der Vorlage angenommen mit dem Antrag, daß die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezüglich der gesetzlichen Erbberechtigten bestehen bleiben, wenn der Erblasser vor dem vollendeten 21. Lebensjahre gestorben oder wenn er vor vollendetem 16. Lebensjahre bis zu seinem Tode testamentsfähig gewesen ist.

Hierauf wurde die Einfügung eines neuen § 6a beschlossen, nach dem der Bundesrat bestimmt, inwieweit bei teilweiser Testamentsfähigkeit oder plötzlichem Tod des Erblassers der Nachlaß aus Gründen der Billigkeit den ausgeschlossenen Erben zufällt usw.

Die weiteren Paragraphen wurden in der Hauptsache nach der Vorlage angenommen. Nur wurde in § 15 bestimmt, daß von den aus dem Erbrecht des Fiskus erzielten Reineinnahmen das Reich 60 Prozent, die Bundesstaaten als Vergütung für die Kosten der allgemeinen Verwaltung 30 Prozent und die Gemeinden von dem in ihrem Gebiet befindlichen Erbgut 10 Prozent erhalten. Der der Gemeinde zufallende Anteil darf nicht für Pflichtaufgaben der Gemeinden verwendet werden.

Damit ist die erste Lesung beendet. Die Budgetkommission nahm die Vorlage mit allen im Laufe der Debatte beschlossenen Änderungen an.

Nächste Sitzung: Freitag; Gesetzentwurf betreffend Änderungen im Finanzwesen.

Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

(Tel. Bericht.)

Paris, 12. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer betämpfte General Fedona die dreijährige Dienstzeit und führte aus, er halte den Bestand von 67 000 in der französischen Armee gegenüber 73 000 Mann in der deutschen Armee für ausreichend, denn sie könnten alle an der Ostgrenze verwendet werden, während die deutsche Kavallerie sich auf die Ost- und Westgrenze verteilen müsse. Die Befehung Nancy's durch deutsche Truppen nach Ausbruch eines Krieges brauche nicht notwendig bedenkliche Folgen zu haben. (Bewegung.) Redner glaubt nicht an die Möglichkeit eines plötzlichen Angriffs an dieser Stelle oder an einer anderen. Im übrigen würde der Kampf von langer Dauer sein und die Reservisten an der Grenze könnten in zwei Stunden feldmarschmäßig ausgerüstet sein. (Lebhafte Zurufe in der Mitte.) Fedona ist der Ansicht, man misbrauche die Leichtgläubigkeit des Volkes und seine Unkenntnis in militärischen Dingen, wenn man von einer plötzlichen deutschen Invasion von 400 000 oder gar 800 000 Mann spreche. Man könne höchstens annehmen, daß starke Retozonierungsabteilungen die französische Grenze überschreiten würden. (André Bessère unterbrach den Redner mit dem Zurufe „Vorhut“; Widerspruch auf der äußersten Linken.) Fedona erklärte weiter, zu behaupten, man könne zunächst nicht auf das Bündnis mit Rußland rechnen, hieße den Zusammenbruch dieses Bundes konstatieren.

André Bessère erwiderte, er könne es nicht zugeben, daß man wegen der Unzulänglichkeit des russischen Eisenbahnnetzes von einem Sanzerott des Bündnisses spräche. Die Annahme von einer Verzögerung der russischen Mobilmachung sei überdies vielleicht eine pessimistische Hypothese. Hypothesen müßten jedoch stets pessimistisch sein, wenn es die nationale Sicherheit und Verteidigung gelte. (Beifall im Zentrum und bei einem Teile der Linken.)

General Fedona blieb dabei, daß der französische Generalstab nicht seine Pflicht getan hätte, wenn er nicht gefordert hätte, daß Rußland gleichzeitig angreifen müsse, und fuhr fort, er sei es nicht, der verlange, daß man Frankreich nicht alles für seine Verteidigung nötige geben solle, aber man dürfe nur das Notwendige fordern, und das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit würde der Ruin Frankreichs sein. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken und bei einem Teile der Linken.)

Darauf ergriff der Berichterstatter Henri Pathé das Wort und führte aus: Trotz des Bündnisses und der Ententten würde Frankreich in der ersten Periode der Feindseligkeiten auf seine eigenen Hilfsquellen angewiesen sein. Daher bestehe die Notwendigkeit, die Deckung namentlich im Nordosten zu verstärken.

Pathé versuchte sodann, die dreijährige Dienstzeit zu rechtfertigen. Nur die von der Regierung gemäß dem obersten Kriegsrat geforderten Streitkräfte könnten allen Eventualitäten begegnen, selbst wenn Deutschland seine Friedenspräsenzstärke dadurch vermehrt, daß es ebenfalls die dreijährige

Musik.

Roman von E. Stiefler-Marshall. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (14. Fortsetzung.)

Wieder einmal ward es Weihnachtsabend im Lande. Die Glöden sangen durch den stillen Winterabend, und die Sterne glitzerten am grünlich blauen klaren Himmel. Das Gebirge hob sich dort drüben wie eine dunkle, ausgezackte Wand, in der Ebene zu seinen Füßen blühten überall traute Lichtchen aus dem weissen Schnee. Kalt war es und wunderbar friedlich.

Gegen sechs Uhr ging Magdalena den kurzen Weg zum Bahnhof hinab, um ihren Verlobten abzuholen. Sie schritt langsam, denn es war noch Zeit. Sie war tief in Gedanken. Alles, was gestern abend in ihrer Seele aufgeregt worden war, klang noch nach in ihr. Fast die ganze Nacht hatte sie keinen Schlaf gefunden und sah nun heute blaß und müde aus. Ruh hatte es gemerkt und sie geneßt.

Natürlich, gerade wenn Hermann kommt, hast Du keinen heau jour.

Aber das kümmerte sie wenig. Sie dachte nur immer wieder darüber nach, ob sie im Recht wäre oder Koenius. Ob es feige und klein von ihr wäre, auf ihre Wünsche zu verzichten. Oder nicht vielmehr tapfer, um des Friedens ihrer Lieben willen diese Wünsche zu begraben. Sie fand die Antwort nicht auf diese Frage.

Auf dem kleinen Bahnsteig war es jugig und ungemütlich, ooch Magdalena brauchte nicht lange zu warten, da brauchte der Zug schon heran.

Nur wenige Reisende stiegen aus, Hermann winkte schon vom Fenster aus und nun kam doch eine warme Freude in ihr Herz, als sie ihn sah, den blonden Riesen mit seinem lustigen, gutmütigen Gesicht.

„Hallo!“ rief er — „hier sind wir! Keine Maus, meine kleine Maus.“

Er stieg aus und statlich stand er da in seinem schönen Pelzmantel — er breitete die Arme aus und drückte sie an seine Brust.

Was hatte sie gegrübelt und gelonnen? Alles, alles war ja längst entschieden, hier war ihre Zukunft, sie hatte sie selbst gewählt.

„Lenchen, mein Mädchen! Endlich hat man sich mal wieder. Na weißt Du, wenn lieben Gott sei's getrommelt und gepiffen, wenn Du endlich mein Frauchen bist und ich Dich immer bei mir habe. Das ist kein Leben mehr so ohne Dich. Na — und was macht meine Maus? Munter und fidel? Und der Alte — und der Vater und Muß und Paul? Alles wohl auf dem Dämmchen, ja? Na, das ist die Hauptsache. Warte mal, mein Koffer, der muß sofort besorgt werden, sonst können wir nicht beschieren, denn da hat das Christkind mancherlei hineingebracht. Lenchen, weißt Du was, wir nehmen ihn gleich selbst mit, das ist mir doch am sichersten.“

„Wenn er Dir nicht zu schwer ist, Hermann —“ Der Riese lachte, daß die schneeweißen Zähne blühten und das gesunde härtige Gesicht wie in lauter Sonne getaucht schien. Er hob den schweren Koffer mit vollständig gestrecktem Arm empor.

„Zu schwer! Da stehst Du, kleine Maus. Der ist nicht halb so schwer wie Du, und wenn liebe Leute hier wären, würde ich Dich auch hinauftragen. Glaubst Du? Na, wo ist denn das Pfötchen? Hu, in solch einem biden Fäuschen steckt es drin, ja, ja, bei Euch weht ein schneidiges Lüftchen.“

Er zog ihren Arm in den seinen und sie schritten plaudernd dahin. Da war jetzt keine Zeit mehr zu schweren Gedanken, wie ein Sturzbad überflutete sie der Strom seiner Rede. Lustig war er, sie mußte oft hellauf lachen. Als sie sich dem Hause näherten, blieb er stehen.

„Wart mal, mein Schatz. Beinahe hätte ich das vergessen. Sag mir doch erst mal, was ist das eigentlich für ein Kerl, der Müßfrige, den Ihr da in Kost und Logis habt? Ludwig

Koenius schriebs Du mir und tatest, als wenn das was ganz Besonderes wäre. Nun habe ich ein bißchen bei meinen Bekannten rumgehört — er ist ja also wirklich ein ganz großes Tier in seinem Fach. Na, ist er denn auch ein bißchen umgänglich, wie? Oder so 'ne gepreßte Kummer, so 'n Virtuose mit langen Haaren und Sammtjäckchen?“

Magdalena lachte, aber es klang nicht ganz frei. Sie wurde auch rot und er sah es wohl, weil das Licht der Laterne ihr voll ins Gesicht fiel.

„Die Familie ist ganz verliebt in ihn, alle Mann,“ antwortete sie. Hermann hob drohend den Finger.

„Du auch, Lenchen? Na warte! Du bist ja ganz rot geworden. Mach mir nur keine Geschichten, Du! Einen kleinen Müßkimmel hast Du ja so wie so.“

„Ach, Hermann,“ sagte sie nur. Und er lachte behaglich. Er scherzte nur.

Sie sahen dann in Vaters Arbeitszimmer, der alte Herr und Ludwig Koenius, Magdalena und Hermann, Mademoiselle Blanche und der kleine Paul. Im Dunkeln sahen sie und flüsteren heimlich beim Sprechen.

Es war die feierlichste und geheimnisvollste Stunde des Jahres, für Kinder und kindliche Menschen.

Drüben brannten die Eltern die Lichter am Baum an, und ab und zu klang ein Laut herüber, Vaters sonores Lachen, ein heller Ausruf von Muß, ein heimliches Rascheln und Knistern. Wundervoller Duft machte auf und durch die Ritzen der Türe schimmerte es heller und heller.

Des kleinen Pauls Herz klopfte in schnellen, heftigen Schlägen. Er sprach schon längst nicht mehr, sondern horchte nur — horchte —

Unwillig runzelte er die Stirn, wenn die Erwachsenen zu laut wurden in ihren Gesprächen.

Nicht, daß er mit seinen neun Jahren noch so felsenfest wie früher daran geglaubt hätte, das Christkind wäre jetzt drüben bei den Eltern, um mit ihnen die Geschenke aufzubahren. Nein,

rige Dienstzeit einführt. „Wir wollen,“ so schloß der Redner, „lieber die verlangten Opfer tragen, als der Vernichtung anheimzufallen, die von der Erfüllung des alldeutschen Traumes ausgeht.“

Darauf erklärte Tolz, Frankreich sei in der Welt nicht isoliert, aber es sei unerlässlich, daß es so handele, als ob es isoliert sei. Frankreich müsse von Rußland verlangen, daß es die im Jahre 1910 von der Grenze zurückgezogenen Armeekorps wieder dorthin bringe. Wenn die Deutschen einen Teil ihrer Heeresverstärkungen gegen Rußland richteten, so sei der Grund mindestens der, daß sie einen plötzlichen Angriff befürchten.

Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben, nachdem die Kammer beschlossen hatte, in der nächsten Woche weitere Sitzungen über die dreijährige Dienstzeit abzuhalten.

Die Bekrafung von Meuturern.

Bourges, 12. Juni. (Tel.) Das Kriegsgericht verhandelte heute gegen die Militärpersonen des 134. Infanterieregiments, die am 20. Mai an den Kundgebungen gegen das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit teilgenommen hatten. Ein Soldat wurde wegen Gehorsamsverweigerung zu 1 Jahr Gefängnis und ein Unteroffizier wegen des Versuchs, Mannschaften ihrer Pflicht abspenstig zu machen, zu 18 Monaten Gefängnis und 100 Frs. Geldstrafe verurteilt. Weiterhin verurteilte das Kriegsgericht einen Soldaten, der in Macon an den Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit teilgenommen und einen Zivilisten, der sich für das Gesetz erklärte, mißhandelt hatte, zu 1 Jahr Gefängnis.

Der Vorsitzende sagte zu einem der Angeklagten: „Sie wissen doch, daß es sich bei der von der Regierung beschlossenen Zurückhaltung der Jahresklasse um eine Existenzfrage für Frankreich handelt.“ — „Ich weiß es jetzt,“ erwiderte der Soldat, „aber damals war ich mir über den Ernst der mir zur Last gelegten Tat nicht klar, und ich bedauere sie jetzt tief.“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Mannheim, 13. Juni. Wie das „Rheinisch“ meldet, wurden in der letzten Sitzung des großen Ausschusses des Zentralvereins für deutsche Binnenverkehr E. V. die Herren Reichstagsabgeordneten Bassermann und Rechtsanwält Vindel in den Vorstand des Zentralvereins gewählt.

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde die Nachweisung der aus Anleihemitteln gedeckten Ausgaben der Schutzgebiete in den Rechnungsjahren 1908 bis 1911, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Befreiung vorübergehender Dienstleistungen von der Krankenversicherungspflicht und der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend den Begriff der vorübergehenden Dienstleistungen im Sinne des § 434 der Reichsversicherungsordnung den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat 1913 wurde zugestimmt. Zur Annahme gelangten ferner die Vorlage betreffend den Abschluß eines Abkommens über die teilweise zollfreie Zulassung der von den Handelsreisenden mitgeführten Warenmuster im Verkehr mit Belgien, der Entwurf zur Vervollständigung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz betreffend die Bekämpfung der gemeingefährlichen Krankheiten, der Entwurf von Vorschriften betreffend die Zulassung von nichtmetrischen Maßgeräten im eichpflichtigen Verkehr, die Vorlage betreffend Vervollständigung der Vorschriften über die Befehung der Seefischereifahrzeuge mit Schiffsführern und Maschinenisten und die Vorlage betreffend den Entwurf von Bestimmungen über Strombeiträge.

Dänemark.

Die Demission des Kabinetts.

Kopenhagen, 12. Juni. Der Ministerpräsident wurde heute vom König in Audienz empfangen, in deren Verlauf er die Demission des Kabinetts überreichte, die vom König angenommen wurde. Der König hat das Ministerium, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

Wie die Kopenhagener Bureau erfährt, wird der König schon heute mit den Parteiführern des Folketing konferieren.

Oesterreich-Ungarn.

Das Programm des Grafen Tisza.

Budapest, 12. Juni. (Tel.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte sich Ministerpräsident Tisza in seiner Programmrede als unerschütterlicher Anhänger des Dualismus, der ohne Verletzung der staatlichen Unabhängigkeit ein Lebensinteresse der ungarischen Nation sei. Angesichts der jüngsten Umwälzungen auf dem Balkan müsse den staatsrechtlichen Kämpfen ein Ende gesetzt werden. Ungarn wüßte nur die Anerkennung seiner Rechte auf der ganzen Linie, wofür es das gleiche gegenüber Oesterreich-Ungarn verspreche. Für Ungarn selbst hoffe er, daß die einzelnen Nationalitäten alles vermeiden werden, was mit der Einheit des ungarischen Staates in

er glaube nicht mehr so sicher daran, aber er wußte auch nicht ganz genau, ob es nicht doch so war.

Jedenfalls war ihm die Stunde noch heilig, dem glückseligen Kinder und es empfand föhrend, daß den andern nicht ganz so feterlich und bekommen zu Mut war wie ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Pariser Modebrief.

(Von unserer Mode-Mitarbeiterin.)

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Paris, im Juni. Heute soll es sich mal um die Füße, um die armen Füße der armen Frauen handeln! Es gab einen Augenblick, da die Mode breite Schuhe und flache Haken zu adoptieren schien. Aber diese Laune verging ihr schnell. Die Folterwerkzeuge vervollkommneten sich bis zu denen, deren Raffinertheit man heute bewundern kann und die sicherlich später in irgend einer Schredenkammer mit Ehren figurieren werden, etwa so wie die Eisene Jungfrau in Nürnberg, die einem die Füßer liebenswürdig zeigen und erläutern.

Was ist aus den armen Frauenfüßen geworden! Moderne Bildhauer müßten, wollten sie wahrheitsgetreu sein, die unteren Extremitäten einer Venus des 20. Jahrhunderts nur allzuoft verunstaltet, mit übereinanderliegenden Beinen und anderen Mißbildungen wiedergeben, und wenn sie ihre Statuen heutzutage so oft nicht vollenden, so können wir ihnen nur dankbar dafür sein! Man braucht die armen Opfer bloß zu beobachten, wenn sie des morgens im Bois aus ihren Automobilen steigen! Auf ihren zusammengezogenen, verkniffenen Gesichtern lesen wir das stumme, heroische Leiden jenes jungen Spartaners, der sich bemühte, unbeweglich zu erscheinen, während ihm ein Fuchs seinen Leib zerfleischte. Man muß aussehen, als ob man „zu seinem Amüsement“ spazieren ginge, und man denkt nur an seine schmerzhaften Füße, man muß lächeln, wenn man Fuß mit Weinen hätte, man muß den Anschein erwecken, natürlich zu gehen, während einem jeder Schritt einen Schmerzschrei entlocken möchte. Wir müssen tun, als ob wir flirten, und wenn unser Anbeter im Paroxysmus seiner Bewunderung ein: „Ach, Madame, ich werfe

Widerpruch steht. Die Regierung andererseits werde die Wünsche und die Interessen der Nationalitäten respektieren.

Beiz. das Militärbudget erklärte der Ministerpräsident, da an den Grenzen die Kräfteverhältnisse sich so verändert hätten und sämtliche Großmächte in einem so riesigen Maßstabe rüsteten, auch Ungarn über das voriges Jahr entworfene Programm hinausgehen müsse. Allerdings werde auch der finanziellen Leistungsfähigkeit eine Grenze gesetzt.

Sodann kündigte der Ministerpräsident eine Reihe innerer Reformen an und schloß mit einem Appell an das Haus, die Regierung in ihrem Bestreben, positive Arbeit zu leisten, zu unterstützen. (Vehementer Beifall.) Die Oppositionellen waren der Sitzung fern geblieben.

Frankreich.

Der Lehrermangel in Frankreich.

DT Paris, 12. Juni. (Tel.) Die Zahl der französischen Volksschullehrer und -Lehrerinnen geht beständig zurück, sobald bereits für die nächsten Jahre mit einem großen Mangel an Lehrkräften zu rechnen ist, wenn nicht bis dahin durch die von den beteiligten Kreisen schon lange geforderte Gehaltssteigerung die wirtschaftliche Lage der Lehrer gebessert wird. Im Jahre 1912 befanden sich in den französischen Seminaren nur 3691 Lehrer und 6826 Lehrerinnen, während im Jahre 1906 noch 4909 Lehrer und 1909 7985 Lehrerinnen diese Anstalten besuchten.

England.

London, 12. Juni. (Tel.) Im Unterhause fragte der Liberale Giles bei Marineminister Churchill an, ob amtliche Nachrichten eingelaufen seien, daß die Beschleunigung des Baues dreier Dreadnoughts in Deutschland ungünstig aufgenommen worden sei, und ob irgendwelche Anzeichen deutscher Agitation für ein neues Schiffsbauprogramm vorhanden seien. Churchill antwortete, daß er keine Informationen erhalten habe.

Badische Chronik.

ka. Karlsruhe, 12. Juni. Am Sonntag, den 16. Juni, findet hier in der „Kronenhalle“ eine Versammlung für sämtliche Bahn-, Weichen- und Signalwärter der Staatsbahnen, sowie der Annwärter für solche Stellen statt. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Eisenbahn-Weichenwärter, Bahn- und Brückenwärter und deren Hilfsbeamte, Eisenbahn-Unterassistent Schroer, sowie das Vorstandsmittglied des Bvpr. Eisenbahnerverbandes und Landesvertreter der bayerischen Weichenwärter, Joh. Schiebler, Weichenwärter in Mühlentham, werden referieren. Auch der württemb. Unterbeamtenvertreter, Landtagsabgeordneter Groß wird voraussichtlich erscheinen.

Worheim, 13. Juni. Ein seit 4. Juni vermisstes Kontorlehrling ist heimlich nach Desterreich, in die Heimat seiner Mutter, gereist. Von dort kam die Nachricht, daß das Mädchen gut angekommen sei.

Wiesloch, 12. Juni. Eine gute Heidelbeerernte verspricht man sich im Donwald, in den Wäldern am Rhein und im Taunus. Wie man sich schon bei Wanderungen durch diese Wälder deutlich überzeugen kann, zeigen die Sträucher, die sich bei der feuchteren Witterung des verlassenen Jahres sehr üppig entwickelten, einen außerordentlich reichen Bestand. Die Beeren sind verschiedentlich schon fast völlig ausgewaschen und fangen bereits an, sich zu färben.

Heidelberg, 13. Juni. Die hiesige Staatsanwaltschaft erklärt bezüglich des Raubüberfalls in Wiesloch eine Fahndung. Nach derselben fielen in die Hände der Räuber — nach dem Ausschreiben handelt es sich um zwei Personen — 500 Mark bares Geld in Papier und Silber, eine goldene Herren-Memontuhr mit Kette und dem Monogramm D.B. auf dem goldenen Springedel, eine goldene Damen-Memontuhr mit langer Halskette, ein Geldbeutel aus rotem Leder und ein Revolver. Die Täter werden nach der Beschreibung der Ueberfallenen auf 24—26 Jahre geschätzt; der eine ist blond mit ziemlich langen Haaren, der andere schwarz. Beide tragen steife Strohhüte. In der Villa des Bronner liehen die Diebe eine schwarze Wäsche und im Hofe eine Stearinleuchte zurück. Es sind Anhaltspunkte vorhanden, daß an dem Ueberfall sich noch weitere Personen durch Wache stehen beteiligt haben und daß alle nach der Tat mit einem Automobil davonfahren.

Schwehingen, 13. Juni. Nach 14-monatlicher Bauzeit wird am Sonntag, den 15. Juni, die vergrößerte und vollständig renovierte Kirche der evangelischen Gemeinde eingeweiht werden. Die Kirche ist um ungefähr 12 Meter verlängert worden, erhielt Dampfheizung und wurde in der inneren Einrichtung vollständig neu gestaltet.

Schwehingen, 13. Juni. Auf ihrem Spargelader an der Hohenheimerstraße wurde am Mittwoch früh eine hiesige Bürgerfrau, während sie mit Spargelgäßen beschäftigt war, von einem von Hohenheim herkommenden Radfahrer überfallen. Er verfuhr, an der etwa 60 Jahre alten Frau ein Stillschleichenverbrechen zu begehen. Nur die lauten Hilferufe wurdurch zwei andere in der Nähe befindliche Frauen herbei-

mich Jhen zu Füßen!“ ausruft, dürfen wir nicht mit den Zeichen des furchtbaren Schredens: „Aber passen Sie gefälligst auf!“ erwidern. Vor die Alternative gestellt: nicht gehen (was gleichbedeutend mit Dürstenden ist) oder tausend Tode erdulden, zögert die Pariserin keine Minute. Von zwei Uebeln wählt sie das fürchterlichere: sie geht! Und sogar mit einer gewissen Leichtigkeit, mit dem unfreiwilligen, schnellen Bewegungen eines Truthahns, der auf einer glühenden Eisenplatte tanzt! Und dazu lacht sie noch, überläßt sich doch wenigstens, wenn sich auch eine tiefe Falte auf ihrer Stirn zeigt und ihre Augen finster und nachdenklich dreinschauen.

„Was ist Ihnen?“ „Ach nichts, ich bin ein bißchen neuroasthenisch...“ Die Worte empfehlen den Neuroasthenikern, ihre Mägen zu schonen. Warum sagen sie ihnen nicht, daß sie größere Stiefelnummern nehmen sollen? Und die Dame fährt fort zu hüpfen. Der fürchterliche Gedanke, daß ihr irgend ein Dummkopf auf den Fuß tritt, ist überhaupt nicht auszubedenken. Selbst wenn es nur ein leichtes Streifen ist, schwankt das Opfer: es erleichtert und ist einer Ohnmacht nahe. Seine verzerrten Züge spiegeln den Ausdruck eines tiefsten Hasses wieder.

„Ach, parbon, hat es Ihnen wehe getan?“ „Aber nein, nicht im geringsten!...“ Natürlich, wäre ich wie andere Frauen, die chinesische Folterqualen erdulden, würde ich Sie in tiefster Seele verfluchen!

Und die modernen Frauen fahren fort zu leiden. Es ist ein dampfer, fortgesetzter, nennenzerrüttender Schmerz. Dazu kommt noch, daß die Wänder der Kothurne die Blutzirkulation ins Stöden bringen und daß der Fuß außer dem unerträglichen Gefühls, wie von Tausenden von Nadelstichen durchbohrt zu werden scheint. Manchmal, wenn die Geschädigte wirklich zu toll wird, hören die Schmerzen plötzlich mit einemmal ganz auf. „Aha“, denkt die Dame voller Freude in ihrem Innern, „ich fange an, mich an meine Schuhe zu gewöhnen.“ Wie recht habe ich daran getan, so mutig und standhaft auszuhalten! Das Blut steigt wieder in die Wangen ihres prägnanten Gesichts, ihr Vögelchen wird freier und sie bezeugt die schelmische Lebenswürdigkeit einer Rekonvaleszentin... Aber... es war nur ein schöner Traum! Ein ironischer Traum, der die bald darauf wiederkehrenden

lamen, veranlaßten den Wüßling, von seinem Opfer abzulassen und nach Schwehingen weiterzufahren.

8. Berekheim (A. Berg), 13. Juni. Ein glücklicher Schick, ist Hauptlehrer Mittel hier, der in kurzer Zeit fünf Rehböde geschossen hat, darunter einige Prachtexemplare.

9. Berekheim, 13. Juni. Eine dankenswerte weitere Neuerung wird der hiesige Frauenverein bzw. die Präsidentin, Frau Kommerzienrat Langguth, einführen. Es sollen von jetzt ab die so beliebten und nützlichen Solbadkuren im hiesigen Volksbad, die bisher nur den schulpflichtigen kränklichen Kindern zugänglich waren, auch die noch nicht schulpflichtigen bedürftigen Kinder erhalten.

10. Kastatt, 12. Juni. Die Heuernte ist gegenwärtig hier in vollem Gange. Die Quantität wie Qualität des Heues kann im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden und wurde auch ziemlich gut eingebracht. Dagegen trocknet der anhaltende Wind die Felder aus, die einen Regen nötig brauchen könnten.

11. Kastatt, 13. Juni. Der Gemeinde Kastatt wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Auspielung von Fohlen und Gebrauchsgeschützen, bei der 120 Sachgewinne im Gesamtwerte von 6300 Mark ausgespielt und 10 000 Lose, das Stück zu einer Mark, ausgegeben werden, erteilt.

12. Sasbach (A. Aghern), 13. Juni. Der Landwirt Doll, der vom Schwarzwaldderren mit der Obhut der romantischen Schlucht „Gaischölle“ betraut war, wagte sich auf einem Felsen zu weit hinaus, stürzte ab und fand den Tod.

13. Freiburg, 13. Juni. Auf der hier abgehaltenen 7. Landeskonferenz der Lokomotiv- und Reiserheizer wurde festgestellt, daß auf mehrere Eingaben durch das Entgegenkommen der Generaldirektion der Staatsbahnen das verfloßene Jahr wirtschaftliche Verbesserungen brachte. Besonders wurde hervorgehoben, daß die am 1. Juli v. J. erfolgte Lohnerhöhung der Reiserheizer einseitig durchgeführt worden ist. Der Mitgliederstand hat sich einer steigenden Zunahme zu erfreuen. In der Versammlung wurde sodann auch eine Resolution angenommen, in welcher der enge Zusammenhang mit dem badißchen Eisenbahnerverband betont wird und die leibliche Interessentvertretung des Heizerpersonals den Verhältnissen entsprechend als vollwertig zeitgemäß angesehen wird.

14. Badenweiler (A. Mühlheim), 13. Juni. Im hiesigen Bahnhof ist die Stationskasse erbrochen worden, jedoch sollen dem Täter keine Gelder oder nur wenig in die Hände gefallen sein. Der mutmaßliche Täter wurde bereits verhaftet. — Der Dienstknecht Rudolf Sibold von Maulburg, der dem Pferde seines Dienstherrn mit einem Hammer das Bein entzwei schlug, so daß das Tier getötet werden mußte, worauf er flüchtig ging, ist jetzt verhaftet und ins Mühlheimer Amtsgefängnis eingeliefert worden. — Die neueste Ausreisende liste verzeichnet 2673 Personen.

15. Jungingen (A. Mühlheim), 13. Juni. Eine im Weinberg arbeitende Bauersfrau ließ hier ihren Kinderwagen mit dem schlafenden Kinde am Straßenrand stehen. Ein vorbeifahrender Heuwagen erfasste den Kinderwagen, warf ihn um und zerdrückte ihn. Das Kind wurde beim Umfalle so glücklich heilfeste gemorfen, daß es ohne jeden Schaden davonkam.

16. Todmooß (A. St. Blasien), 13. Juni. Dem Unterlehrer Hügle ist nichts weiter passiert. Dienstag abend schrie er eine Karte an seine Hausleute nach Todmooß, daß er in Freiburg bei seiner Tante krank liege.

17. Bonndorf, 13. Juni. Als der Schneidermeister Hamburger von Dillendorf keine bei einem Sturz kürzlich schwererleichte Frau aus dem Bonndorfer Spital nach Hause bringen wollte, schenkte das Pferd und das Fuhrwerk stürzte die Wöschung hinunter. Die Eheleute Hamburger wurden aus dem Wagen geschleudert. Während Herr Hamburger einige Rippenbrüche erlitt, zog sich Frau Hamburger erneut einen schweren Beinbruch und sonstige schwere Verletzungen zu.

18. Boandorf, 13. Juni. Die diesjährigen Herbstmanöver finden vom 10. bis 20. September zwischen Feste Jitein, dem Weisental, dem Feldberg und der Bonndorfer Gegend statt. Der kommandierende General des 14. (badißchen) Armeekorps, General der Infanterie Freih. von Hoiningen gen. Huene nimmt einige Tage hier Quartier.

19. Waldsloh, 13. Juni. Auf der Fahrt nach dem Truppenübungsplatz Heuberg bei Tiergarten passierte gestern vormittag das 7. badißche Infanterieregiment Nr. 142 aus Mühlhausen in zwei Extrazügen unsere Station. Die 112er, ebenfalls Mühlhausen, beziehen den Übungsplatz am Samstag, den 14. Juni.

20. Wolfach, 13. Juni. Der Bezirksrat des Amtsbezirks Wolfach veröffentlicht folgenden Aufruf: Am Mittwoch, den 4. Juni, ging abends zwischen 5 und 6 Uhr über die Gemarkung Lehengericht ein Volkendruck nieder, der in den Seitentälern Bachach, Hinterer Edlinsbach, Ruchhof und Gelsbach erheblichen Schaden anrichtete. Der Gesamtschaden wurde auf annähernd 10 000 Mark geschätzt. Unter den Geschädigten befinden sich verschiedene Personen, deren Hoffnungen auf ein Erträgnis ihrer Felder und Wiesen nicht nur für das laufende, sondern für mehrere Jahre zerstört sind. Um den Heimgekehrten die Wiederherstellung der zerstörten Wiesen, Felder, Wege

Schmerzen doppelt schrecklich fühlbar macht! Es geht alles wieder von vorn los. Das Gesicht der Dame verfinstert sich, ihre Laune schlägt plötzlich um. Sie erscheint feindselig, zum Angriff bereit, sagt ihren Mitbewerbern Leibes nach und hinterbringt Standaalgeschichten. Schlimmer Charakter? Keine Ahnung! Die Wahrheit liegt viel tiefer. Es ist eine Unglückliche, die ihre Stiefel brüden!

Damit nun aber nichts den „Göttinnengang“ beeinträchtigt, ist dem so oft geschmähten Humpelrock der drapierte Rock gefolgt. Der drapierte Rock gestattet jedoch nur kleine, ganz kleine Schritte, die lächerlich kleinen Schritte eines an Rückenmark leidenden Greises: zwanzig Zentimeter pro Stunde. Sehen Sie sich die Damen auf dem Genier de la Vertu mal eines Morgens an! Bewundern Sie diese Heldinnen, die von ihren charmannten Säuhnen schwer verwundet und von ihren Röden gebunden und gefesselt werden, und die sich zieleich nur deshalb Rock auf die Wangen legen, damit man ihre angestrichelte Blässe nicht bemerkt. Welch schwerer Verzug ist es, im Sommer 1913 eine hübsche Frau zu sein!

Aber wir wollen nicht protestieren. Zuerst, weil es immer tödlich ist, gegen die Mode zu protestieren, und dann, weil es gestattet ist, aus all diesem einen moralischen Schluß zu ziehen. Nicht immer haben sich die eleganten Pariserinnen durch die Liebe zu ihrem Heim ausgezeichnet. Vielleicht nennen sie es sogar nur deshalb „home“, weil sie sich wie Fremde in ihm fühlen. Aber... aber... seit einiger Zeit fangen sie an, es zu schätzen. Sie gehen nur zu einem Tee pro Tag und fügen ihre tägliche Promenade immer mehr und mehr ab. Nur wenn es ein wirklicher Erfolg ist, begeben sie sich ins Theater und die Halle fliehen sie, um bei sich „zu Hause“ zu bleiben. Des Schemanns wegen, wird man fragen? Jamboli auch, aber vor allen Dingen der breiten, herrlichen, ausstrahlenden, bequemen, göttlichen... Pantoffel halber!...

Madame de Genlis weiltete gegen die zu suggestiven und zu defolletierten Toiletten der Direktiozeit, und bedauerte, daß eine Robe nicht mehr den Eindruck einer „uneinnehmbaren Festung“ hervorruft. Wenn die empörte Dame heute nochmal die Champs Elysees hinunterkäme, ich glaube, sie würde der Meinung sein, daß unsere aktuellen Kleider an entfallender Rüstzeit denen damaliger Kämpfern und Meerweilken nicht nachstehen. Seit ein paar Jahren scheint man

und Bräuden usw. zu erleichtern, fordern wir hiermit die Bezirksangehörigen zu einer Sammlung auf.

Triebberg, 13. Juni. Der Former Karl Specht, der, wie gemeldet, am 1. Juni in Schonach-Bach vom dritten Stock eines Hauses herunterfiel, ist nun den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Furtwangen, 13. Juni. Zu der Frage der Erstellung einer elektrischen Bahn Furtwangen-Triebberg wird berichtet, daß die von der das Projekt ausarbeitenden Firma, der rheinischen Schudertwerke in Mannheim, niedergelegten Pläne, die Zustimmung der Regierung gefunden haben und in den nächsten Wochen zur endgültigen Genehmigung der Regierung zugehen werden.

Bühlingen (N. Engen), 13. Juni. In seltener körperlicher und geistiger Frische kann der älteste Mann unseres Ortes, der in weiten Kreisen bekannte Herr Vitus Sauter, seinen neunzigsten Geburtstag feiern.

Zinnenstadt (N. Ueberlingen), 13. Juni. Bei der Zwangsversteigerung der Ziegelei Zinnenstadt ging diese mit Inventar und einschließlich 55 000 Mark Gebäudebrandkassenentschädigung an ein Zinnenstädter Konjunktium zum Preise von 102 000 Mark über.

Das 50jährige Jubiläum der Eisenbahn von Waldshut nach Konstanz.

Konstanz, 12. Juni. Der kommende Sonntag, 15. Juni, bringt einen für das ganze badische Oberheintal und die Seegebiete bedeutungsvollen Gedenktag. In diesem Tage sind 50 Jahre vergangen seit Konstanz an das badische Eisenbahnnetz angeschlossen wurde und damit das letzte Glied der das ganze Land durchschneidenden badischen Hauptbahn Mannheim-Basel-Konstanz dem Verkehr übergeben wurde.

In Gegenwart des Landesfürsten Großherzog Friedrich I., der Ständekammern, zahlreicher Regierungsvertreter Badens und der Schweiz fand am 13. Juni 1863 zur Einweihung eine Festfahrt in reichgeschmücktem Zuge statt, die um 4 Uhr nachmittags in dem in vollster Flaggengala glänzenden Konstanz endigte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Juni. St.A. Beschäftigungsgrad im Monat Mai 1913 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Juni 1913 hatten 23 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 43.961 Versicherungs-

pflichtigen Mitgliedern (darunter 15 218 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. Mai 1913 87 männliche mehr und 183 weibliche weniger und gegenüber dem 1. Juni 1912 1625 männliche und 463 weibliche mehr.

Aus dem Buchhandel. Am vorigen Sonntag fand auf der Alexanderstraße im Schwarzwald die Zusammenkunft der süddeutschen Buchhandlungs-Gesellschaften statt. Die Zahl der Teilnehmer war außerordentlich groß.

Umbau der Ruppurrerstraße. Man schreibt uns: Die in der Veröffentlichung des Stadtrats bekannt gegebene Absicht, zur Herstellung der Ruppurrerstraße die westlichen Vorgärten auf drei Meter zu verjähern, hat schon bei verschiedenen Eigentümern lebhaften Widerspruch hervorgerufen.

Der Bürgerverein Saarbrücken unternimmt am Sonntag, den 15. Juni ds. Js., mittelst Sonderzugs eine Vergnügungsfahrt nach Karlsruhe, um die Sehenswürdigkeiten der badischen Residenz in Augenschein zu nehmen.

Eine Tagung des Verbandes süddeutscher Mandolinisten- und Gitarrenvereine findet kommenden Sonntag hier statt, an der u. a. auch Vertreter hiesiger und elsässischer Vereine, die sich dem Verbande noch nicht angeschlossen haben, teilnehmen werden.

Der Zirkus Corty-Althoff, welcher bis einschließlich 19. Juni auf dem Festplatz seine Zelte aufgeschlagen hat, gab gestern abend bei nahezu ausverkauftem Hause seine Eröffnungs-Vorstellung.

Die hiesige händische Spanierin hat ihr Pferd vollständig in der Gewalt und selten sahen wir die hohe Schule derart exakt und sicher reiten. Nicht zu unterschätzen sind ihre Sprünge über Hüden mit dem Sprungpferd Mushi. Recht ansehnliche Kraftleistungen boten die 3 Pascas. Wenn man das weibliche Mitglied der Truppe arbeiten sieht, wie sie z. B. am Trapez hängen ihre beiden Kollegen hält, so kann man in diesem Falle wahrlich nicht mehr vom „schwachen“ Geschlecht sprechen.

Der zweite Teil des Programms bringt als Neuheit vor allem das schönste und schwerste belgische Jagdpferd „Goliath“ als Schulpferd, dressiert und geritten von Herrn Schultreiter Willy Manns. Es mag für Herrn Manns keine Kleinigkeit gewesen sein, dieses außerordentlich schwere Pferd — nach dem Programm ist es über 1000 Kg. schwer — in seine Gewalt zu bringen.

Heidelberg, 13. Juni. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier von 1813 und des Regierungsjubiläums des Kaisers wird im Heidelberger Stadttheater am kommenden Samstag und Sonntag das vaterländische Bühnenstück „Die Büchse der Pandora“ von Albrecht Thoma wiederholt zur Aufführung gelangen.

Freiburg, 13. Juni. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers hat das Erzbischöfliche Ordinariat angeordnet, daß am kommenden Sonntag beim Gottesdienst an das Allgemeine Gebet das nachstehende Gebet verliest werde:

Altmächtiger, Allmächtiger, König der Könige und Herr der Herren! von dem alle Gewalt und alle Herrschaft der Fürsten kommt, in dessen Hand die Geschichte der Völker ruhen und ohne den nichts stark und nichts geheiligt ist; der Du die Gerechtigkeit liebst und Frieden den Völkern verleihest, der Du willst, daß wir für jegliche Obrigkeit beten: wir senden unsere Bitten zu Dir empor für den Deutschen Kaiser Wilhelm II., dessen 25jähriges Regierungsjubiläum wir heute in treuer Ergebenheit begehen, der seit 25 Jahren, durch Dich, o Gott, dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens erhalten und es mit starker Hand geleitet hat.

Sum Jubiläum des Kaisers.

Freiburg, 13. Juni. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers hat das Erzbischöfliche Ordinariat angeordnet, daß am kommenden Sonntag beim Gottesdienst an das Allgemeine Gebet das nachstehende Gebet verliest werde:

Altmächtiger, Allmächtiger, König der Könige und Herr der Herren! von dem alle Gewalt und alle Herrschaft der Fürsten kommt, in dessen Hand die Geschichte der Völker ruhen und ohne den nichts stark und nichts geheiligt ist; der Du die Gerechtigkeit liebst und Frieden den Völkern verleihest, der Du willst, daß wir für jegliche Obrigkeit beten: wir senden unsere Bitten zu Dir empor für den Deutschen Kaiser Wilhelm II., dessen 25jähriges Regierungsjubiläum wir heute in treuer Ergebenheit begehen, der seit 25 Jahren, durch Dich, o Gott, dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens erhalten und es mit starker Hand geleitet hat.

Berlin, 13. Juni. Am Abend des Jubiläumstages des Kaisers, am 16. Juni, findet im Opernhaus eine Gala-Vorstellung statt, wobei der erste Akt des „Lohengrin“ aufgeführt wird.

Darmstadt, 12. Juni. (Tel.) Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich heute mit dem Plan der Reichsmilitärverwaltung, den Weiterläufer Exerzierplatz bei Darmstadt zu einem Reichsmilitär-Luftschiffhafen auszubauen und eine Luftschiff- sowie eine Funkenkompanie nach Darmstadt zu verlegen.

London, 12. Juni. Der berühmte „Blue Boy“ Gainsboroughs, der das Glanzstück der vor einigen Jahren veranstalteten Ausstellung in der Königl. Akademie der Künste bildete, soll versteigert werden.

Karlsruhe, 13. Juni. Hofkapellmeister Josef Mark kann am 1. Juli die Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater begehen.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Kronprinz hat an den Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, v. Rodt, folgendes Telegramm gerichtet: „Eure Excellenz danke ich bestens für Ihren freundlichen Bericht über den imponenten Verlauf der Stadion-Eröffnung.“

Freiburg, 13. Juni. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben: Der Dichter Heinrich Lee trifft zu der am Montag, den 16. ds., aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers stattfindenden Erstaufführung seines vaterländischen Schauspiel „Grüne Eikern“ ein.

Friedrichshafen, 13. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute morgen 7 Uhr 30 Minuten unter Führung von Dr. Eckener zur Fahrt nach Baden-Dos aufgestiegen.

London, 13. Juni. (Tel.) Das von der Pariser Firma Astra nach dem Entwurf des Sgre. Torres für die englische Flotte erbaute Luftschiff ist nach einer Meldung von hier gestern auf seiner ersten Probefahrt bei Farnborough plötzlich led geworden und in der Mitte zusammengeknickt.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Kronprinz hat an den Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, v. Rodt, folgendes Telegramm gerichtet: „Eure Excellenz danke ich bestens für Ihren freundlichen Bericht über den imponenten Verlauf der Stadion-Eröffnung.“

Karlsruhe, 13. Juni. Hofkapellmeister Josef Mark kann am 1. Juli die Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater begehen.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Kronprinz hat an den Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, v. Rodt, folgendes Telegramm gerichtet: „Eure Excellenz danke ich bestens für Ihren freundlichen Bericht über den imponenten Verlauf der Stadion-Eröffnung.“

Karlsruhe, 13. Juni. Hofkapellmeister Josef Mark kann am 1. Juli die Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater begehen.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Kronprinz hat an den Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, v. Rodt, folgendes Telegramm gerichtet: „Eure Excellenz danke ich bestens für Ihren freundlichen Bericht über den imponenten Verlauf der Stadion-Eröffnung.“

Karlsruhe, 13. Juni. Hofkapellmeister Josef Mark kann am 1. Juli die Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater begehen.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Kronprinz hat an den Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, v. Rodt, folgendes Telegramm gerichtet: „Eure Excellenz danke ich bestens für Ihren freundlichen Bericht über den imponenten Verlauf der Stadion-Eröffnung.“

Karlsruhe, 13. Juni. Hofkapellmeister Josef Mark kann am 1. Juli die Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater begehen.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Kronprinz hat an den Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, v. Rodt, folgendes Telegramm gerichtet: „Eure Excellenz danke ich bestens für Ihren freundlichen Bericht über den imponenten Verlauf der Stadion-Eröffnung.“

Karlsruhe, 13. Juni. Hofkapellmeister Josef Mark kann am 1. Juli die Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater begehen.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Kronprinz hat an den Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, v. Rodt, folgendes Telegramm gerichtet: „Eure Excellenz danke ich bestens für Ihren freundlichen Bericht über den imponenten Verlauf der Stadion-Eröffnung.“

Karlsruhe, 13. Juni. Hofkapellmeister Josef Mark kann am 1. Juli die Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater begehen.

Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Kronprinz hat an den Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, v. Rodt, folgendes Telegramm gerichtet: „Eure Excellenz danke ich bestens für Ihren freundlichen Bericht über den imponenten Verlauf der Stadion-Eröffnung.“

Karlsruhe, 13. Juni. Hofkapellmeister Josef Mark kann am 1. Juli die Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater begehen.

auf dem Gebiet der Frauentoilette nur das einzige Ziel, die Sorge um die Linie zu haben, die Sorge, das Kleid von aller unästhetischen Schwere, allen fälschlich wirkenden Details zu befreien, es — in vorzüglichem Kunstbedürfnis — dem Gewande der antiken Statuen so nahe wie möglich zu bringen.

In Toilettenfragen brauchen wir Frauen eine beständige Abwechslung, denn es ist bekannt, daß wir heute verwerfen, was wir gestern anbeteten. Wir haben seit einigen Saisons hübsche und auch sehr geschmacklose Schöpfungen, aber solche Stücken machen uns lächerlich durch und alle geben Anlaß zu Lob und Tadel.

Wir haben uns an ein beständiges Decolletee gewöhnt, an Seidenstrümpfe, die so durchsichtig und fein sind, daß sie kaum die Haut bedecken, an Tüllblusen, durch deren Spitzenfenster man die Wäscheborte erblickt.

Karlsruhe, 13. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038

Karlsruhe, 13. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038

Karlsruhe, 13. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038

Karlsruhe, 13. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038

Karlsruhe, 13. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038

Karlsruhe, 13. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038

Karlsruhe, 13. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038

Karlsruhe, 13. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038

Karlsruhe, 13. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038

Burg usw. Der Reichstag wird aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers laut Vereinbarung in der heutigen Sitzung des Senats...

Die Berliner Straßen, besonders die Königgräzerstraße, die Straße Unter den Linden, die Leipziger- und die Friedrichstraße...

Vermischtes.

Arnsfeld, 13. Juni. (Tel.) In einer Versammlung am Dienstag Abend ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen...

Cassel, 12. Juni. (Tel.) Vor dem Wehr an der neuen Mühle wurde heute morgen in der Fulda die Leiche eines Mannes gefunden; es handelt sich um den 53jährigen ledigen...

Die erste Fahrt des „Imperator“.

Southampton, 12. Juni. (Tel.) Der „Imperator“ ist heute nachmittags um 1.15 Uhr in Southampton eingetroffen und hat um 2.45 Uhr die Weiterfahrt nach Cherbourg und Neuyork angetreten...

Hamburg, 13. Juni. (Tel.) Der „Imperator“ ist nach 21stündiger Fahrt in Southampton angekommen. Er hat die Fahrt anstatt der vorgeschriebenen 18,5 mit 22,5 Knoten Geschwindigkeit zurückgelegt...

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

F. Berlin, 13. Juni. (Privattele.) Reichstagsabgeordneter Wassermann erklärt in einem Schreiben an das „Tageblatt“ entgegen der Meinung, der Reichskanzler habe zu Wassermann die Reichstagsauflösung an die Wand gemalt...

Madrid, 13. Juni. (Privattele.) Die Republikaner Aguirre und Alvarez sind von dem Ministerpräsidenten, Grafen Romanones, gefragt worden, ob sie eine entschiedene liberal-demokratische Politik, wie Canalejas sie einleitete, zu unterstützen geneigt seien...

Petersburg, 13. Juni. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Aus Abgeordnetenkreisen verlautet, daß der Ministerpräsident Kozlowjew Äußerungen getan habe, aus denen hervorzugehen scheint, daß er von seinem Posten bald zurücktreten werde...

Die Ereignisse in Marokko.

Melilla, 12. Juni. Zwei Seizer des Kanonenbootes „Concha“ kamen vorgestern um Mitternacht an Bord des Kanonenbootes „Lauria“ mit der Meldung, daß die „Concha“ im Nebel gescheitert sei. Sofort hätten zahlreiche Kanonen die „Concha“ beschossen...

Paris, 12. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Madrid wurde das, wie schon gestern gemeldet, bei Alhucemas gestrandete Kanonenboot „General Chonchas“ von einer großen Anzahl Rifleuten angegriffen. Der Kapitän des Schiffes und sieben Matrosen wurden getötet, zwei Offiziere und zwanzig Mann verwundet...

Bei dem etwa 10 Kilometer von Tetuan stattgefundenen Kampfe verloren die Spanier 15 Tote, darunter einen Major, und vierzig Verwundete, darunter mehrere Offiziere.

Ceuta, 13. Juni. Ein großer Kampf fand gestern Abend in der Nähe des Monte Negro statt. Bei dem Angriff auf das Kanonenboot „Concha“ gelangten die Angreifer fast bis an den dort weilenden Kreuzer „Citramadura“...

Tetuan, 12. Juni. Die militärischen Operationen wurden gestern früh wieder aufgenommen. Oberst Moreno besetzte die Brücke bei Busseja, die 10 Kilometer westlich der Stadt über den Fluß Amis führt. Die Beduinenführer Genal und Amal wurden mit Geschützen beschossen...

Tetuan, 13. Juni. (Amtlich.) In dem gestrigen Kampfe bei Quairier sind auf spanischer Seite zwei Offiziere und zwanzig Mann getötet und sechs Offiziere und 45 Mann verwundet worden.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Saloniki, 13. Juni. Infolge der zahlreichen Fälle von Cholera-Erkrankungen, die in einigen Küstenstrichen in den von den Bulgaren besetzten Gebieten festgestellt wurden, hat die Regierung prophylaktische Maßnahmen ergriffen, um einer Ausbreitung vorzubeugen...

In Serbien.

Sofia, 12. Juni. Der serbische Gesandte Palaitowitsch ist hierher zurückgekehrt.

Belgrad, 12. Juni. In der heutigen Sitzung der Skupstina erwiderte der Minister des Innern, Protic, auf die gestrige Erklärung der Jungradikalen, daß er sich über die Angriffe gegen seine persönliche Ehrenhaftigkeit um so ruhiger hinwegsetze, als er jetzt überzeugt sei, daß die Mehrheit des serbischen Volkes ihn als ehrenhaften Menschen betrachte...

Belgrad, 12. Juni. In dem gestern abgehaltenen Ministerrat wurde der vorgestern gefasste Beschluß, von Bulgarien die sofortige Beantwortung der serbischen Note bezüglich der Revision des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrages zu fordern, fallen gelassen...

Sofia, 12. Juni. Der Führer der demokratischen Partei, Malinow, hat das Anerbieten, in ein Kabinett der beiden gegenwärtig am Ruder befindlichen Parteien einzutreten, abgelehnt, gleichwohl aber der Regierung seine volle Unterstützung zugesagt.

Der russische Schiedsspruch.

London, 12. Juni. Zu dem Appell des Zaren an die Könige von Bulgarien und Serbien, in dem diese aufgefordert werden, ihren Verpflichtungen treu zu bleiben, erklärt das Reutersche Bureau, daß vor mehr als drei Wochen Bulgarien amtlich dem Minister Salomow die dringende Notwendigkeit eines schnellen Schiedsspruches seitens Rußlands dargelegt habe...

In Bulgarien.

Sofia, 12. Juni. Der Führer der demokratischen Partei, Malinow, hat das Anerbieten, in ein Kabinett der beiden gegenwärtig am Ruder befindlichen Parteien einzutreten, abgelehnt, gleichwohl aber der Regierung seine volle Unterstützung zugesagt.

Die übrigen Mächte.

London, 12. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses teilte der Staatssekretär des Äußeren, Sir Edward Grey, in Beantwortung einer Frage betreffend die Balkanfrage die vom Zaren an die Könige von Bulgarien und Serbien gerichtete Warnung und Aufforderung mit und erklärte: „Es ist aufs ernstlichste zu hoffen, daß der so gegebene Rat angenommen wird.“

„Es ist aufs ernstlichste zu hoffen, daß der so gegebene Rat angenommen wird. Es ist unmöglich, die Gefühle der Enttäuschung und Mißbilligung scharf genug auszudrücken, mit denen der Ausbruch eines Krieges zwischen den unlängst verbündeten Völkern von der öffentlichen Meinung betrachtet würde.“

Zur Ermordung Mahmud Schewket Paschas. Konstantinopel, 12. Juni. (W. B.) Der deutsche Botschafter v. Wangenheim hat der türkischen Regierung das Weisbild seiner Regierung zu dem Tode Mahmud Schewkets übermittelt.

P. C. Konstantinopel, 12. Juni. (Meldung der Pressezentrale.) Auf die Nachricht von der Ermordung des Großwesirs Mahmud Schewket Paschas eilte Enver Bey, der sich bei den Truppen an der Tschataldscha-Linie befand, im Automobil nach Konstantinopel und begab sich sofort auf die Wache, wo die Minister alle versammelt waren.

Konstantinopel, 12. Juni. Der Gouverneur von Konstantinopel, Oberst Diemal, hat dem Vertreter des R. K. Tel.-Kor.-Bureau folgende Mitteilung gemacht: „Ich hatte eben den Großwesir, mit dem ich arbeitete, verlassen, befand mich aber noch im Kriegsmilitärministerium, als der Schall mehrerer Detonationen an mein Ohr drang.“

Konstantinopel, 13. Juni. Es verlautet, daß weitere vier Urheber des Attentates auf den Großwesir verhaftet worden sind. Die Untersuchung wird streng geheim geführt.

Paris, 12. Juni. General Scherif Pascha bittet die „Ag. Havas“, dem Gerücht entgegenzutreten, nach dem er den Anschlag gegen Mahmud Schewket in die Wege geleitet haben soll.

Konstantinopel, 12. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Die Nacht verlief vollständig ruhig. Heute morgen ritten Mannenpatrouillen zum Kriegsministerium, wo die Vorbereitungen für das Begräbnis der beiden Opfer des gestrigen Attentates getroffen wurden.

Konstantinopel, 12. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Die Nacht verlief vollständig ruhig. Heute morgen ritten Mannenpatrouillen zum Kriegsministerium, wo die Vorbereitungen für das Begräbnis der beiden Opfer des gestrigen Attentates getroffen wurden.

Konstantinopel, 13. Juni. Es verlautet, daß weitere vier Urheber des Attentates auf den Großwesir verhaftet worden sind. Die Untersuchung wird streng geheim geführt.

Paris, 12. Juni. General Scherif Pascha bittet die „Ag. Havas“, dem Gerücht entgegenzutreten, nach dem er den Anschlag gegen Mahmud Schewket in die Wege geleitet haben soll.

Konstantinopel, 12. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Die Nacht verlief vollständig ruhig. Heute morgen ritten Mannenpatrouillen zum Kriegsministerium, wo die Vorbereitungen für das Begräbnis der beiden Opfer des gestrigen Attentates getroffen wurden.

Konstantinopel, 12. Juni. Der Mörder Mahmud Schewkets, Topal Tewfik, soll 28 Jahre alt, lahm und von häßlicher hagerer Gestalt sein und das Aussehen eines Apfaches haben.

pal Tewfik habe auf der Flucht nach der Mordtat auf die ihn verfolgenden Wachen geschossen und sich dann in einem in der Nähe befindlichen Hotel versteckt. Er wurde in einem Klosett entdeckt, wo er die gleichen Patronen weggeworfen hatte, wie die waren, von denen der Großwesir getötet worden ist.

Topal Tewfik stellte jede Täterschaft in Abrede, wurde aber von einer türkischen Frau als einer derjenigen erkannt, die auf den Großwesir die Schüsse abgegeben haben. Auf dem Transport nach dem Gefängnis des Kriegsgerichts ist er von der erbitterten Menge heimgesucht worden.

Konstantinopel, 13. Juni. (Privattele.) Bei Topal Tewfik, dem einen Mörder Schewkets, wurde ein Zettel gefunden: Zahlte Ueberbringer 1000 türkische Pfund. Salih Chair Eddin Gerson. Gerson war Brigade-General und bei der Revision der Offiziersgrade zum Kapitän degradiert worden.

Konstantinopel, 13. Juni. (Privattele.) Die hiesige Polizei hat das Haus entdeckt, in dem das Komplott gegen Mahmud Schewket Pascha geschnitten wurde. Das in Frage kommende Haus liegt in Pera. Fünfzig hochgestellte Persönlichkeiten sollen kompromittiert sein.

Konstantinopel, 13. Juni. (Privattele.) Die hiesige Polizei hat das Haus entdeckt, in dem das Komplott gegen Mahmud Schewket Pascha geschnitten wurde. Das in Frage kommende Haus liegt in Pera.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. (Privattele.) Der „Matin“ meldet von hier: Es ist jetzt einwandfrei festgestellt, daß es sich bei der Ermordung des Großwesirs Mahmud Schewket Pascha um ein Komplott der alttürkischen Partei handelt, die die früheren Spione Abdul Hamids umfaßt und ferner die Unzufriedenen unter den Anhängerin Kiamil Paschas.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde endgültig zum Großwesir ernannt.

Touren u. Sport Anzüge Breitbarth in sachgemässer Ausführung, aus widerstandsfähigen Loden- und Fantasie-Stoffen Mk. 21,00 bis 52,00 Ecke Kaiser- und Herrenstrasse. 9741

Der „Badischen Bauwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Süddeutschen Bauwerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugewandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Der Wechsel als Verräter von Geschäftsgeheimnissen.

Seitdem die Geschäftswelt sich wohl oder übel daran gewöhnen mußte, den Wechsel und die Tratte selbst über kleine und kleinste Beträge als Zahlungsmittel im Umlauf zu sehen, tritt immer mehr ein schmerzlicher Mißstand zu Tage.

Teils aus Bequemlichkeit, noch mehr aber aus Ersparnisgründen — um den Wechseldiskont nicht zahlen zu müssen — werden die Wechsel heute in der Regel nicht mehr an den Bankier, sondern an irgend einen Lieferanten an Zahlungsstatt weitergegeben. Dieser gibt das Papier wieder an seinen Lieferanten und so fort . . . bis nach einigen Monaten, bei der Präsentation, der Wechsel und womöglich noch eine ansehnliche Allonge mit einer langen Reihe von Indossamenten bedeckt ist. Für den Unbefangenen liegt darin freilich nichts Auffallendes. Ein kluger Kaufmann wird die Namen und Firmen der Wechselgebranten aber nicht nur auf ihre Bonität hin ansehen, sondern er wird höchst interessante, für sein eigenes Geschäft vielleicht sehr wichtige und wertvolle Schlüsse aus dieser Adreßtafel ziehen können. In der Tat geschieht dies häufiger, als man glaubt.

Wie oft wird gegen unlauteren Wettbewerb und gegen Verrat von Geschäftsgeheimnissen durch unredliche Angestellte geeifert! So häufig glaubt man an eine derartige Ursache, wenn man einen guten Kunden plötzlich und ganz unvermittelt abspringen sieht . . . und die Wahrheit? Der Kunde hat sich den Wechsel, der nach einer langen Reise in der ganzen Branche, an ihn zur Einlösung zurückgelangt war, zufällig etwas näher angesehen und dabei zu seiner Überraschung die Entdeckung gemacht, daß sein Lieferant Schmidt mit der Firma Lehmann in Verbindung steht, denn jener hat an diese den Wechsel weiter gegeben. Also, so fragt sich der schlaue Kunde, laßt Schmidt wohl erst von Lehmann? Und womöglich gar meinen Artikel, den er selbst zu fabricieren behauptet? . . . Das Resultat dieser Erwägung ist regelmäßig das folgende: der Kunde richtet an Lehmann eine Anfrage und dieser hat natürlich nicht die geringste Veranlassung, die Offerte und Lieferung abzulehnen. Beide, der Kunde und der Lieferant, der natürlich nicht erfährt, daß ein Wechsel als Adreßnachweis gedient hat, handeln nach allgemeinen kaufmännischen Grundsätzen in diesem Falle vollkommen einwandfrei. Ein anderer, minder unbemerklicher Fall: Durch die Hände eines Fabrikanten gehen häufig Wechsel über größere Beträge, die das Akzept eines Kaufmanns in einer entlegenen Provinzstadt tragen. Der Fabrikant schließt daraus, daß seiner Kaufmann einen großen Bedarf haben muß und da er aus anderen Umständen vermutet, daß dieser Bedarf in seinen Artikeln stattfindet, die der vorige Inhaber des Geschäfts als Händler von ihm bezieht, benützt er diese Kenntnis, die ihm die verschwiegene und auch kostlose Adreßtafel des

Wechselverkehrs verschafft, um — seinem Geschäftsfeinde einen guten Kunden abspenstig zu machen. Er hat dabei das Gesetz wegen unlauteren Wettbewerbs nicht zu befürchten, denn als kluger Mann jagt er keiner Menschenseele von seiner Entdeckung, sondern er beauftragt seinen Korrespondenten oder seinen Reisenden, ganz en passant dem F. in Z. einmal in . . . Offerte zu machen und dieser, hochzufrieden, die längst gesuchte, direkte und billigere Quelle endlich gefunden zu haben, kennt natürlich erst recht keine Rücksicht gegen seinen alten Lieferanten.

So hat der Wechsel, dieses moderne Fördermittel des Handelsverkehrs, schon häufig auch als Verräter von Geschäftsgeheimnissen gedient, ohne daß der Geschädigte, der seine eigene Unbedachtsamkeit anklagen müßte, die Ursache ahnte. Wenn es nicht möglich ist, seine Kundenwechsel so zu plazieren, daß ein derartiger Mißbrauch ausgeschlossen ist, was bei der Weitergabe an Lieferanten mit Sicherheit freilich nie erwartet werden kann, da vielleicht erst der dritte oder vierte Indossament als — Uebelthäter in Frage kommt, — soll man die Zinsen nicht scheuen, und nur bei einer Bank diskontieren. Der Wechsel läuft dann nur in Banktreifen.

Wer war der Erfinder der Brille?

Was sehen wir und wie sehen wir? Wir nehmen in unserem Gehirn gewisse Eindrücke entgegen, welche die Netzhaut des Auges von außen empfängt, diese Eindrücke überlegen wir im Geiste in gewisse Gestalten und konstruieren uns so im Geiste einen Körper, welcher uns zum Bewußtsein kommt, so daß wir ihn mit anderen Eindrücken, welche auf gleiche Weise zu unserem Bewußtsein gekommen sind, vergleichen können. Seit vielen Jahren hat die betrieblende Erfahrung gelehrt, daß seit vielen Jahrzehnten die Augen der Menschen im Kulturzustande immer schwächer werden und mehr und mehr Krankheiten unterworfen sind, die unsere Vorfahren nicht kannten. Während früher die Sehraft des Auges nur durch das zunehmende Alter, also naturgemäß mit Abnahme sämtlicher Kräfte, litt, zeigt sich in unserer Zeit nun solche Schwäche schon bei der Jugend und nötigt Kindern bereits Brillen auf. Die Fabrication der Brillen, des betannten Instruments mit zwei geschliffenen Gläsern, hat denn auch heutzutage einen so ungeheuren Aufschwung genommen, daß sie der beste, wenn auch eben nicht erfreuliche Beweis der immer mehr zunehmenden Schwäche und Krankhaftigkeit des Auges, ja des ganzen Menschen ist.

Die Erfindung des Glasschliffens hat erst die Herstellung der Brille ermöglicht und stammt vielleicht schon von den Arabern her. Wer überhaupt als Erster die Wirksamkeit bestimmter geformter Gläser zur Vergrößerung von Gegenständen vor dem Auge erkannt

hat, dürfte sich nicht mit Sicherheit entscheiden lassen. Ein Mann freilich hat vor allen Mitbewerbern den großen Vorteil eines in Stein gezeichneten Zeugnisses voraus, das ist der Florentiner Salvino degli Armati, der in seiner Vaterstadt in der Kirche Santa Maria Maggiore bestattet ist. Auf seinem Grabsteine steht natürlich in italienischer Sprache folgende Inschrift: „Hier liegt Salvino degli Armati aus Florenz, der Erfinder der Brille (Occhiali). Gott verzeihe ihm die Sünden, Anno Domini 1317.“ Eine genauere Kunde besagt, daß dieser Mann im Jahre 1285 Glas zu einer sonnenigen Linienform verarbeitete, um die Sehraft der Menschen zu heben. Schon Ende des 15. Jahrhunderts werden „Brillenmacher“ in Nürnberg erwähnt; doch gab es schon Augengläser im 14. Jahrhundert. Für die Brillen-Fabrication blieben Nürnberg und Rathenow die Hauptorte, besonders seit dem im Jahre 1705 in Fürth, der Nachbarstadt Nürnbergs, sich J. Erhard May niedergelassen hat, welcher mit seinen beiden Töchtern und später mit seinen Schwiegersöhnen Weigel und Schröder Gläser schloß. Auch wird erwähnt, geschichtlich nachgewiesen scheint es nicht zu sein, daß die Erfindung der Brille keinem anderen als König Karl II. von England zukäme. Unter anderem betont ein deutscher Schriftsteller, Dr. Stilling 1897 in seinem Werke: „Grundzüge der Augenheilkunde“: „Zum erstenmal erwähnen Konrad von Würzburg und Roger Bacon den Gebrauch von Vergrößerungsgläsern beim Lesen und Schreiben.“ Auch werden einem Papste Ähnlich Worte zugeschrieben, die einen ähnlichen Inhalt haben sollen. Plinius erwähnt in seiner „Naturgeschichte“, daß im Altertum kostbare Smaragde gebraucht wurden, um „das Gesicht zu sammeln“. Durch ein solches Glas soll Nero die Gladiatorenkämpfe beobachtet haben. Der Wert kostbar geschnittener Smaragde für diesen Zweck war im Altertum angeblich so anerkannt, daß es damals geradezu verboten war, solche Steine zu schleifen. Nach glaubwürdigen Ausführungen bleibt der unbestrittene Ruhm, der erste Erfinder der Brille zu sein, Salvino degli Armati, dessen Erfindung in nichts anderem bestand, als daß zwei gewöhnliche Vergrößerungsgläser mit einander verbunden waren, die man beim Lesen in der Hand hielt. Diese Vergrößerungsgläser erhielt er durch Schleifen der Gläser, welche Kunst er für sich behielt und mit ins Grab nahm. Ein Mönch, Alexander von Spina, hatte vergebliche Versuche gemacht, ihm das Geheimnis abzulocken; dieser Mönch machte dann selbständige Versuche, bis er endlich Erfolg hatte. Zwar hat er noch früher als Salvino, aber „mit freundlichem und willigem Herzen“ hatte er seine Kunst mitgeteilt und so weiter verpflanzt. Die rechte Vervollkommnung der Brille wurde aber erst durch Josef Fraunhofer erzielt, welcher im bairischen Städtchen Straubing am 6. März 1787 geboren wurde, und der am 7. Juli 1826 starb. Besonders werden ihm die kostbaren Gläser für Kurzsichtige zugeschrieben.

Dienger-Stiftung.

Aus der Stiftung der Frieda Dienger, Ehefrau des Dr. Josef Dienger, sind am 17. Juli d. J. . . . 1100 Mk. verfügbar.

Diese Mittel sollen zur Unterstützung von Kindern (männlich oder weiblich) dieser christlicher Wittwen verwendet werden, welche ein Gewerbe oder einen Beruf erlernen wollen, zu welchem die Kenntnis der alten Sprachen nicht erforderlich ist. Als Unterstützung sollen jährlich 100 bis 200 Mk., ausnahmsweise 300 Mk. gegeben werden und zwar gewöhnlich auf 2 Jahre.

Bemerkungen um diese Unterstützungen sind längstens bis Samstag, den 21. Juni d. J., unter genauer Angabe der persönlichen und Vermögensverhältnisse der Bewerber bei uns einzureichen. Karlsruhe, den 4. Juni 1913.

Das Bürgermeisteramt. Dr. Klein Schmidt. Neubef.

Gewerbeschule Karlsruhe.

Für Meister-Anwärter und Anwärterinnen, die noch vor dem 1. Oktober d. J. ihre Meisterprüfung ablegen wünschen, werden bei genügender Beteiligung

Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung

eingerrichtet. Die Anmeldung zu den Kursen hat spätestens bis 21. d. Mts. während der üblichen Bürozeit auf der Kanzlei der Schule zu erfolgen. Die Kurse dauern vorzugsweise vom 1. Juli bis 1. Septbr. d. J. Für auswärtige Teilnehmer werden bei genügender Beteiligung auch Anstöße Ganztagkurse mit einer täglichen Unterrichtsdauer von 8-12 und 2-6 Uhr eingerichtet.

Das Schulgeld beträgt 10 Mk. Auf Ansuchen bedürftiger Teilnehmer kann das Schulgeld mit Zustimmung der Handwerkskammer vom Großh. Landesgewerbeamt bis auf 6 Mark ermäßigt werden. Für Personen, die nach vollständigem Besuche eines Vorbereitungskurses im darauffolgenden Jahre nochmals einen solchen besuchen, ermäßigt sich die Teilnehmergebühr für den zweiten Kurs auf die Hälfte (5 Mark).

Die Schulleitung erteilt gern jede weitere Auskunft. Karlsruhe, den 10. Juni 1913.

Der Vorstand der Gewerbeschule.

Rektor Kuhn. 9669.3.2

Wald-, Bleich- u. Bügel-Anstalt Klein-Ruppurr.

Jund u. Wendt Wwe. übernimmt Wäsche zum Waschen, sowie ganzer Fertigtstellung.

Telephon 2809. 8720.14.6 Rafenbleiche.

Vereinsfahnen

Ansser den gestickten fertige ich auch Fahnen, Flaggen, Banner und Wimpel 9782.3.2

in allen Landesfarben und für alle möglichen Korporationen, was hiermit empfehlend anzeige.

C. A. Kindler

Friedrichsplatz 6.

300

Stück Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Spielwagen 8292

finden Sie in meinen 300 qm großen Verkaufsräumen fortwährend zum Verkauf ausgelegte Preise außerst billig; nur prima Fabrikate, von 10 A an franco-Verwand. Berl. Sie Preisliste. Telefon 2241. Cig. Werth. Zur prompten annehmen Lieferung. Karlsruhe. Amalienstr. 59, am Marktplatz. empfiehlt sich

Billiges Angebot!

Leinen Kostüme 7.50 an

Mäntel 4.50

Röcke 3.50

Staubmäntel 3.90

Kostüm-Röcke 2.90

Blusen, weiß u. fbg. 1.75

Damenhemden 1.95

Damenhosen 1.95

Unterhosen 1.75

Wilhelmstr. 34, 1 Tr. 42 Keine Lebensversicherung. 9615

Empfehle meinen vorzüglichen

Apfelwein. 2880

Obstlerei Wilh. Bender, Morgenstr. 5. Teleph. 2084.

Groß-Posttheater Karlsruhe.

Freitag, den 13. Juni 1913.

66. Abonnements-Vorstellung der Abt. C. (graue Abonnementskarten).

Einen Tur

will er sich machen.

Rosie mit Gesang in 4 Akten von Johann Neitron.

Musik von Adolf Müller.

Musikal. Leitung: Rud. Deman.

In Szene gesetzt von Fritz Herz.

Personen:

Sänger, Gemütskranker, einer kleinen Stadt Hof. Karl.

Marie, dessen Nichte u. Minde. Ww. Müller.

Bei Anwalter: Weinbergl., Handlungs- bieder. Fritz Herz.

Christophel, Lehr- ling. Felix v. Krones.

Kraus, Hausknecht M. Schneider.

Frau Gertrud, Wirt- schafterin Frieda Maber.

Melchior, ein bozierter der Hausknecht Carl Dabber.

August Sonders, H. Baumbach.

Schweber, Schneider. Hof. Raubers.

Madame Anorr, Mode- warenhändlerin in der Hauptstadt Marie Genter.

Frau von Fischer. E. Noorman.

Witwe E. Noorman. Fraulein Blumenblatt, Schwa- glerin M. Frauentorfer.

Brunninger, Kaufmann Eugen Ker Philippine, Rübmad. V. Carlens.

Witwe, Stubenmädchen bei Frä. Blumenblatt E. Ruf.

Ein Hausmeister E. Golbe.

Ein Lohnkutscher S. Benedict.

Ein Wächter Aug. Schmitt.

Mad. ein Gauner H. Galleno.

Erster Kellner H. Gemmecke.

Zweiter Kellner S. Schneider.

Die Handlung spielt im ersten Akte in Danzigers Wohnung in einer kleinen Stadt, dann in der nahegelegenen Residenz, gegen Schluss wieder bei Danziger. Musikalische Einleitung.

Geschichten aus dem Wienerwald von Johann Strauß.

Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr. Kasse-Eröffnung 7 Uhr. Große Preise.

Färberei u. Chem. Waschanstalt vorm. Ed. Prinz, Akt.-Ges. Gegründet 1846 — 85 Läden 600 Angestellte 450 Annahmestellen. 8563 — Telephon Nr. 63. —

Stroh-Hüte
Panama. 9728
Grosse Auswahl. Sehr billige Preise.
Gustav Nagel Nachfl.
Spezialhaus moderner Herrenhüte
116 Kaiserstrasse 116.



Brückenwaagen
für Fuhrwerke und Eisenbahn-Fahrzeuge.
Bieh-Waagen, Tabaks-Waagen, Magazin-Waagen in modernen Aufgewichtskonstruktionen 8769.12.12
Dezimal-Waagen in all. Größen fertigt nur in bester Ausführung
Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe,
Baumeisterstraße 32.
Umbau älterer Waagen in modernen Konstruktionen; garantiert aichfähige Instandsetzung von Waagen aller Systeme; Herbeiführung amtlicher Eichungen. — Tüchtige Monteur- fende nach allen Orten. — Feinste Referenzen. — Preisliste auf Verlangen.

Spanische Weinhandlung
von **Jaime Miro**
empfehlen ihre garantiert naturreinen 2683*
Weine
Rotweine per Liter von 60 Pfg. an
Weißweine per Liter von 70 Pfg. an
f. Süß- u. Dessert-Weine
Kognaks u. Liköre
Verkaufsstellen: Ruppurrerstraße 14, Durlacherstraße 38, Gerwig-straße 20, Lessingstraße 29, Schillerstraße 23 u. Rheinstraße 45.

Bom Abbruch
Warenhaus Knopf, Kaiserstraße, werden von Dienstag, den 3. Juni ab, folgende Baumaterialien billig abgegeben:
ca. 2500 Falzziegel, 1000 qm Pflastersteine, 2000 qm Blindböden, bereits neu, 200 cbm gutes, schönes Bauholz, ca. 100 Fenster mit Steingestellen, ca. 100 000 Backsteine und ein größeres Quantum Mauersteine und sonst noch Verschiedenes.
Brennholz wird spottbillig abgegeben. 9069*
Näheres auf der Abbruchstelle!

Betriebskapital
jed. Höhe, ohne Unterlag. durch Herabgabe guter Akzept reell u. diskret. KEIN Akzeptaustausch. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bef. Invalidendank, Ann.-Exp.-B. Köln. 11322

Rucksäcke
für Erwachsene u. Kinder
Rucksackstützen
schafft Luft zwischen Rücken und Rucksack. 8789.6.5
Reisekoffer
Reisetaschen
Gamaschen.
Kofferhaus
Geschw. Lämmle, 51 Kronenstr. 51
Mitglied d. Rabattsparvereins. Tel. 1451.

Gerösteter Kaffee!
Karlsbader-Mischung
das Pfund Mk. 1.80
stets frisch 8343
V. Merkle Karlsruhe Kaiserstr. 160. Teleph. 175.

Rheuma-
Rheumastränke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Alt- buckhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Rheumatischen entlastet u. die nervösen Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoreu u. Ärzten glänzend begutachtet. 11.65 u. 95 Pf. In Karlsruhe: In der Drogerie W. Eschering, Amalienstraße 19, W. Baum, Berberstr. 7, D. Mayer, Wilhelmstr. 20, Otto Fischer, Gaßstr. 74, G. Hoff, Gerzestr. 30/32, Th. Bais, Kurzenstr. 17; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: H. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Hof. 2230.

Stadtgarten — Festhalle.
Freitag, den 13. Juni 1913, 8 Uhr abends:
Militär-Konzert
gegeben von der Kapelle des 9788
3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.
Leitung: Königl. Obermusikmeister Schotte.
Eintritt { Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften . . . 30 Pfg.
Sonnliche Personen . . . 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.
Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Schüßengesellschaft Karlsruhe. E. V.
Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

Wir bitten hiermit unsere verehrl. aktiven Mitglieder nochmals dringend um zahlreiche Beteiligung bei dem morgen Samstag, den 14. ds. Mts., abends 9 Uhr, zur Feier des Regierungsjubiläums E. M. d. Kaisers stattfindenden
Fackelzug.
Anzug: Uniform (Schwarze Hose, weiße Weste, weiße Halsbinde, weiße Handschuhe u. Schützenhut ohne Feder, Vereinszeichen).
Treffpunkt: 9 Uhr im Krokodil (Garten).
Aufstellungsplatz: Ecke Leopold- und Amalienstraße.
Dasselbst Abmarsch präzise 9 Uhr.
Zugsprogramme und Einladungskarten für Damen in den Stadtgarten werden d. Teilnehmern am Fackelzug ausgestellt.
9752
Der Verwaltungsrat.

Turnerbund Eggenstein
Gut Heil!
Am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Juni begehrt der Verein das Fest seiner
Fahnenweihe
verbunden mit
Vereinswettturnen
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, die Einwohnerschaft von Eggenstein, die Vereine der Umgebung, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einladen.
B21344.
Der Turnrat.

Café Bauer.
Nur kurzes Gastspiel
des weltberühmten Geigenkönigs
Rigo
Inhaber von Anerkennungen höchster und hoher Fürslichkeiten sowie höchster Herrschaften 9503
spielt vom 16. bis 30. Juni im Café Bauer.
Lajo Rigo ist nicht identisch mit sogenannten anderen Rigos die sich nach ihm den Namen zugelegt haben.

Zum Degenfeld Degenfeldstrasse.
Freitag, den 13. u. Samstag, den 14. Juni, Anfang 8 Uhr
Bosfen- 3 Damen
Eufembe 2 Herren
Es ladet ergebenst ein (21347) L. Bronner.

„Zum Rheingold“, Waldhornstr. 22
Gustav Zahn.
Heute Freitag:
Schlachttag,
von 6 Uhr ab Schlachtplatz, wozu höflichst einladet Der Obige.

Automobil,
30 HP. Sechsfacher, mit hochleganter Landauer-Karosserie, neu von der Fabrik geliefert, wird über die Saison vom Verkäufer mit Chauffeur an Stuhotel oder Kurplatz vermietet oder aufgestellt und erbitte Offerten unter Nr. 9584 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Adresskarten, eins und mehrfarbig, werden cash und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Circus Corty-Althoff
Nur bis 19. Juni in Karlsruhe
Circus Corty-Althoff
Karlsruhe Festhalleplatz.
Freitag, den 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
Gala-Vorstellung.
26 Programm-Nummern 26 u. a. z.
Rossis 4 musikalische Wunder-Elefanten, einzig in der Welt dastehend.
Vorverkauf: H. Moyle, Kaiserstrasse 141. 9760
Samstag und Sonntag 2 Vorstellungen 2.

Gesangverein Fidelity
Karlsruhe, gegr. 1867.
Die Herren Sänger versammeln sich zu dem am kommenden Samstag abend stattfindenden
Fackelzug
pünkt 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „zur Rose“, Amalienstr. Dasselbst auch Empfangnahme der Karten für das Stadtgartenfest. 9736
Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
Samstag, den 14. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, versammeln sich die Herren Kameraden beim Gasthaus „zur Rose“ (Kaiserplatz), welche sich zur Teilnahme am
Fackelzug
eingeschrieben haben. Anzug: dunkel. Orden, Ehren-, Verbindungs- und Vereins-Abzeichen anzulegen.
Bei ungünstiger Witterung fällt der Fackelzug aus, hierfür findet am Montag, den 16. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Stadtgarten
Fest-Bankett
statt, wozu Zugordnung bezw. Karten zum Eintritt berechnen. 9745
Der Vorstand.

Allerlei Zither-Verein.
Heute Freitag 9 Uhr:
PROBE
(Vereins-Abend).
Lokal: „Goldener Adler“.
Karlsruher Schachklub
Spielabend! Dienstag u. Freitag im Café Bauer.
Ebenfalls ist in jedem Nachmittag Spielgelegenheit.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Grad-, Smoking- u. Gehrock-Anzüge, sowie Theaterkostüme
3.1. verleiht B21265
Phil. Hirsch, Steinstraße 2.

Which English young lady
would converse with German in English in exchange of german?
Please, offers Nr. B21316 to the Expedition der „Bad. Presse“.
Wer erteilt in Offingen französi. Unterricht? Off. n. Preisang. unt. B21345 an d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Benjion.
Mittag u. Abendr. zum Preise von Mt. 1.50 können 6-8 Personen in guter Familie erhalten. Wo, ist zu erfragen u. Nr. B21327 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Verkaufen hat ich ein auf den Namen Dank horend, Abzugeben Gutesauerstraße 19, A. Schuster. B21340
Vor Kauf wird gewarnt.

Beteiligung bei Architekturfirma
sucht selbständiger Architekt mit langjähr. Baupraxis, u. zwar möglichst in Karlsruhe oder dessen Nähe.
Offerten unter R. G. 50 an Rudolf Mosse, Mannheim. 9755

Frühe Erdbeeren
das Pfd. 40 Pfg., bei 10 Pfd. 38 Pfg.
Friedrich Zink, Kolonialwaren 22
Boeckstraße 22. B21181

Kartoffel
ca. 20 Stk. zu verkaufen.
G. Hoyerer, Schillerstr. 33.
Herrenrad mit Felgenreime, neu, zu verkaufen.
Wendlerstr. 6, III.

K. F.-C. Phönix
(Phönix-Alemannia) E. V.
Sportplatz links der Rheinalbahn entlang. Telefon 1338.
Freitag, den 13. Juni abends 7 1/2 Uhr: Trainingsspiel der IIIa. Mannsch. geg. IV. Mannsch.
Samstag, den 14. Juni: Teilnahme am Fackelzug.
Anzug: Dunkler Strickanzug. Treffpunkt: 8 Uhr Bönenraden. Um zahlreiche Beteiligung wird erudt.
Sonntag, den 15. Juni: Allgemeines Training.
Montag, den 16. Juni, abends 9 Uhr: Vorhand- u. Spielausschuss-Sitzung im Gohenspielen. Mittwoch, 18. Juni, abends 7 1/2 Uhr: I. Mannsch. geg. I. Junioren-Mannsch.
Bei den Wettkämpfen ist der Besuch d. alt. Mitgl. erwünscht.

R.F.L. „Frankonia“ (e. V.)
Sportplatz und Klubhaus an der Rinderstraße.
Heute abend 7 Uhr: Leichtathletik-Training.
9 Uhr: M. S. - Sitzung und Spieler-Versammlung.
Sonntag, den 15. Juni 1913 auf unserem Platz:
F. V. Durlanden I. u. III. gegen Frankonia II. u. IV. Beginn 4 bzw. 2 1/2 Uhr.
I. u. II. S. -Mannschaft geg. B. f. B. (4 u. 2 1/2 Uhr dort). 9729
Voranziege. 22. Juni 1913
Reierheim I. — Frankonia I.

Verein für Bewegungsspiele
Karlsruhe.
Sportplatz mit Klubhaus vis-à-vis der Telegraphenstation.
Freitag, den 13. Juni 1913 abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
anschl. Spielersitzung.
Sonntag, den 15. Juni 1913: Wettspiele
auf unserem Platz
vorm. 10 Uhr: Victoria Karlsruhe II. geg. B. f. B. III
nachm. 2 Uhr: Victoria Karlsruhe I. gegen B. f. B. II
Nachmittags 1/4 Uhr:
Pokal-Spiel
Frankonia Karlsruhe I gegen
Bewegungsspieler I

Fußballklub Mühlburg.
E. V.
Berein für Ausenport.
Fig. Sportplatz and. Honlestr.
Sonntag, den 15. Juni 1913:
Leichtathletik-Training.
Jeden Dienstag und Donnerstag abend:
Leichtathletik-Training.
Sonntag, den 22. Juni 1913:
Entscheidungs-spiel in IIIa.

Gebräuchtes Damenrad,
möglichst mit Verkauf, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. B21346 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Baupläne mit Bankkredit
und II. Hypothek preiswert zu verkaufen. M. Busam, Hüppertstr. 20. Teleph. 823. B20723.5.4

Billard.
Ein fast neues la Dorfelder Tisch-Billard ist wegen Abreise außerst günstig zu verkaufen. Seltene Angabe.
Hotel Hohenzollern, Bäumlerstr. 60a.
Herren- und Damen-Fußrad, Grönner, bereits neu, bill. abzugeben.
Burladerstr. 36, III.

Feines Damen-Rad, Preislos, sehr billig abzugeben. B21378
Amalienstraße 49, Cigarrenladen.

Eleganter Kinderwagen, sowie Babykörbchen bill. zu verkf. B21379
Baumeisterstraße 10, „Dackel“

Sommerfrische Berghausen
Brückgasse 6. 9775
Großer Garten u. Wiese. Pension von 3 an. Kinder die Hälfte.

Pfannkuch & Co
Neue Italiener Kartoffeln
feinste gelbe
3 Pfd. 20 Pfg.
10 Pfd. 65 Pfg.
Zentner 6.25
Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
3 Pfd. 45 Pfg.
10 Pfd. 1.45 Mt.

Neue Spanische Kartoffeln
3 Pfd. 40 Pfg.
10 Pfd. 1.30 Mt.

Neue Ägypter Zwiebeln
Pfund 7 Pfg.
10 Pfund 65 Pfg.

Frühe Holländer Schlangen-Gurken
St. 28 u. 30
Neue Bismarck-Seringe
Stück 10 Pfg.
die 4 Liter Dose Mt. 2.60
Neue Matjes-Seringe
Stück 10 Pfg.

Pfannkuch & Co
CmbH
in den bekannten Verkaufsstellen

Tausche
neuer Grammophon mit Platten
Kauf 18 Mt., gegen ein gutes Herrenrad. B21382.1
Hauptstraße 41. Stk. 2. St.

Registriertasse,
guterhalt., zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 9584 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Knabenrad
gebrauchtes, gesucht, evtl. auch II. Herrenrad. Off. m. Preisangabe u. B21302 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Eleg. Kinderliegewagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 9703 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Einfamilienhaus
neu, mit 8 Wohnräumen, frei gelegen, in II. Stadtd. d. mittelb. Saengermales, Bahnhst. Kurort, sof. zu verkaufen oder zu verpachten. Off. u. 4808a an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Lebensmittel-Geschäft und Wäsche-Zentrale
ist mit oder ohne Wohnung un-mündelhafter auf 1 Jahr zu verkaufen. Offerten mit Nr. B21371 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Residenz-Theater
Waldstrasse 30.
Ab 14. cr.
Uraufführung:
Leo Tolstois
Auferstehung.
Alleiniges Aufführungsrecht. 9575

Pianino
Eitel Klänisch Renaissance, neu, eigen dunkel, prachtvoll im Ton u. Ausstattung, berühmte Marke, sehr billig zu verkaufen. B21381
Seltener Gelegenheitskauf. 3.3
Ritterstraße 11, bei Stöhr.

Küchen-Einrichtung
zu verkaufen:
1 guterhaltener Herd
1 Küchenschrank
1 Küchenschiff
1 Küchenschiff
alles gut erhalten, umständehalber sofort für 65.- Mt. zu verkaufen.
Röh. Akademiestraße 22, Hof.

Fahrräder,
darunter ein Damenrad, auf erhalten, sind preiswert abzugeben.
9408.5.2 Marktgrabenstraße 22.

Damenrad fast neu, zu verkaufen. B21370
Hendrichstraße 2, 5. St.
Fahrrad
zu verkaufen für 15.
Motorrad wird zu kaufen gesucht nicht unter 2 1/2 Pfd.
B21350
Jägerstraße 48, I. St.

Chaiselongue, neu, gut gearb., verkauft. (Meine Adresskarte).
Bolsheimelshaus Köhler, Schönebr. 25. B20422.2

Zu verkaufen
Chiffonier, Waschkommode mit Spiegelglas, Divan, Tisch, Stühle, alles billig. B21314
Mittelstr. 33, Stadteil Mühlburg.

Diwans.
Blühdwans, elegant, 35.
Chaiselongues, gut gearb., 24.
Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstraße.

Für Luchshuhmacher.
Eine gut erhalt. Einfahrmachine samt Leitern 23-46 hat zu verkaufen. B21372.1
A. Geiger, Mühlburg.

Gut erh. Nähmaschine, sowie Aquarium, billig zu verkf. B21295.2.2
Wa. Friedrichstr. 22. V.
Sehr gut erh., frz. Zeit geb., groß, Tafelherd, mit reich. Nidel wegausgehalber billig zu verkaufen. B21260
Borndorferstr. 41, 2. St. Tel. 3145.

Guterhalt. Schloßherd
sofort billig zu verkauf. Kauf 1. 12.- Mt. u. von 6 Uhr ab Sophienstraße 22, Stk. 2. St. B21373
Ein gut erhalt. Kinderwagen ist billig zu verkaufen. B21330
Morgenstraße 53, Stk. I.

Billig zu verkaufen:
Eine Partie Herren-, Damen- und Kinderkleider, Blusen, Stiefchen, Unterwäsche, 30 Stk., Unterwäschen 50 Stk., 2 Stoffen, Bettwäsche, neue u. gebrauchte Kleider, 10 Stk., B21354
Steinstraße 16, I. Stod.
Jadenkleid (Leine), schönes, w. Jaden, Foulard, seid. Bluse, schöner Gut, farb. Wellenrod mit Schoklute, farb. Wollvorhang u. Kleid 1. 1. Rösch, w. b. abgea. B21381
Ferdinandstr. 17, III.

Sonder-Verkauf

aussergewöhnlich billig!

Welt unter Preis!

Ein Posten **Seidene Mäntel**
20.— 27.— 32.— und 40.— Mark.

Zur Hälfte des Preises!
Ein Posten **Mousselin- u. leichte Wollkleider**
12.— 16.— 20.— und 25.— Mark.

Ein Posten **Staub- u. Reise-Mäntel** in schwarz, blau und farbig
12.— 15.— 20.— und 24.— Mark.

Ein Posten **Mousselin- u. leichte Wollblusen**
3 50 5.— 7.— und 10.— Mark.

Ein Posten **Kostüm-Röcke** aussergewöhnlich billig — in engl. Stoffart, blau u. schwarz
3.75 5.— und 8.— Mark.

Ein Post. **Kinder-Wasch- u. Mousselin-Kleider**
2.— 4.— 7.— und 12.— Mark. 9742

Marg. Peter

 vorm. Dung Kaiserstr. 86.

Seminarstraße 13

ist die Wohnung ebener Erde bestehend aus 6 Zimmern, Bad und allem Zubehör auf 1. Juli 1915 oder später zu vermieten. Anzusehen von morgens 9 bis 10 Uhr und nachmittags 1/3 bis 5 Uhr.
Näheres Gartenstraße 39, 2. St. 7951

Bügeln

können Mädchen gründlich erlernen, nach der Lehrzeit zu Beruf tätig sein. 9550
Dampfwäscherei Schorpp, Kaiserstr. 37.

Ein Lehrmädchen

kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Näh. Rheinstr. 25, part., Eing. Ruitstr. 921294.2.1

Stellen-Gesuche

Stelle-Gesuch.
Verb. Mann, mittl. J., tücht. u. gutber., m. gt. Handfähr., im Telephondienst u. sonst. Arb. erfahr., möchte angunt. sein. Frau, seine Lebensgefährtin, als Sekret., Kassierin oder Einkäuferin b. groß. Geschäft; würde ev. auch eine and. Stelle annehm. Die Ehe ist kinderlos u. der Eintritt kann 1. Juli od. später erfolgen. Gute Empfehlungen u. la. Zeugnisse sowie Kautions stehen zur Verfügung. Offerten unter Nr. 920818 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kinderfrl. 1. Klasse
23 J. alt, musik., in Kindererzieh. u. Pflege, sowie f. Handarb., nähr. f. d. u. Hausarb. gründl. erfahr., tücht. Wasch., Eisen u. Empf. 2. Dienst. Offert. unt. 921244 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Haushälterin
gef. Alters, welche einen H. Haushalt vorsehen kann, sucht leichte Stelle bei alleinst. Herrn, wo diese ihr 8jähr. Kind mitbringen kann, dagegen kein Lohn beansprucht, geht auch gerne aufs Land.
Offerten erbitte Steinstraße 7, Karlsruhe. 921382.2.1

Gebild. Fräulein
sucht für nachmittags Beschäftigung an Dame oder größerem Kinde. Offerten unter Nr. 921321 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gebild. Fräulein,
das zu Hause schlafen kann sucht Beschäftigung in Hausarbeit oder zu Kindern evtl. nach auswärts. Gute Behandl. hoh. Lohn vorzuzog. Offerten unter Nr. 921335 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ein älteres, sehr zuverlässiges Mädchen Küche und Hausarbeit. Hotel bevorzugt. Offert. babuwalla, L. M. 2424.

„Sa. saub. Frau sucht Beschäftigung, Waschen und Büken oder Monatsstelle.“ Offert. unt. 921264 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1

Vermietungen

Gutgehende Wirtschaft
in Baden-Niedertal sofort zu vermieten. Eignet sich für Metzger. Offerten unter Nr. 921309 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Baden
mit 2 gr. Schaufenstern, 2 anstöß. H. Zimmern, Küche, Keller, vorz. Lage im Zentrum, 1. Okt. zu verm. Offerten unter 921239 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Baden
mit 3 Zimmerwohnung in guter Geschäftslage per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 12, 2. Stod. 921074

Magazin u. Werkstätte
größer, für jedes Geschäft geeignet, sind mit oder ohne Wohnung Eisenstraße 13, zu vermieten. Näh. daselbst 2. St. 921286.2.2

Magazinstraße 45,
neues Haus, ist schöne Dreizimmerwohnung, Balkon, Terrassa, Gartenanteil, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre rechts, Bad. 2.1

Eine schöne 2 Zimmerwohnung, 2. St., Abst., d. Reizzeit entspr., mit all. Zubeh. sof. od. 1. Juli zu vermieten. Gesehstr. 36. 921004

Auf 1. Juli ist eine Wohnung von 2 Zimmern samt all. Zubeh. zu vermieten. Näheres 920912
Eisenstraße 190, im Laden.

Eisenstr. 28, III. St., schöne Zweizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kubelstraße 9, II. Stod. 920906

Eisenstraße 42 ist im IV. St. eine schöne Dreizimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. I. Stod. daselbst. 921271

Leopoldstraße 17 ist eine freundliche Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller, mit Gas u. Wasser, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Vorderhaus, parterre. 921311.2.1

Wagaustraße 43 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde im 3. Stod auf 1. Juli zu vermieten. 9738
Näheres im 1. Stod.

Rüppurrerstr. 62 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Mansarde und Zubeh. in freier Lage auf 1. Juli zu vermieten. 921338

Wittoriastraße 6, III., ist zum 1. Juli od. früher eine schöne, neu hergerichtete Vierzimmerwohnung, Waschküche, 2 Keller, Wasserflo., billig zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 920228.5.5

Wilhelmstr. 56 ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli oder später an ruhige kinderlose Familie zu vermieten. Näh. das. II. St., links. 921946

Jährigerstraße 63, Hinterhaus, 4. Stod, sind 3 kleine Mansarden, einzeln od. zusammen, an ordnungsliebende Leute abzugeben. 4244

Wahlburg, Weißstraße 12 ist eine große 2 Zimmerwohnung im 6. Stod auf 1. Juli zu verm. 921047 Näheres im 1. Stod.

Wittoriastraße 14 schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres II. Stod, links. 920849

Eleg. möbl. Zimmer mit Kaffee od. Pension ev. auch Wohn- u. Schlafzimmern, per gleich od. 15. Juni zu vermieten. Näh. 920154 Solfenstr. 5, II. Etage.

Ruhiges, ung. u. freundl. möbl. Zimmer mit 2 Betten (ev. 1 Bett) per 15. Juni zu vermieten. Näh. Marzigrabenstr. 52, 5b., part., links am Rondellplatz. 921273

Im Zentrum der Stadt ist ein möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Näh. Blumenstr. 6, II. Oberstr. 1 part., links, wird zum Mitbewohnen 2 sehr gut möbl. Zimmer junger Herr gef. auch 1 sep. Zimm. ist frei. 920570

Douglasstr. 13, III. ist ein schönes od. möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Juli zu vermieten. 921859

Douglasstr. 28, 1. Etage hoch, vis-à-vis der Hauptpost, ist ein kleineres gut möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten. 921330

Erbsengartenstraße 23, Vorderhaus, 3. Stod, ist ein einfach möblirtes Zimmer per 15. Juli zu vermieten. 921310

Wittoriastraße 14, 2. Stod., ist eine freie Mansarde billig zu vermieten. Anzusehen bis 3 Uhr nachmittags. 921335

Maisersstraße 49, 4 Treppen, ist ein helles, hübsch möbl. Zimmer sofort od. 1. Juli zu vermieten. 921319

Mauerschiffstraße 10, II. St., hübsch möbl. sep. Zimmer mit Schreibtisch mit od. ohne Pension bei Witwe ohne Kinder zu vermieten. 921262

Kreuzstraße 16, 1. Etage hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter, Hof und Wohnung zu billigem Preis. 921338

Kreuzstraße 29, 1. Stod, vis-à-vis dem Palastgarten am Hauptbahnhof, schön möblirtes Zimmer, mit oder ohne Schlafzimmern, zu vermieten. Näh. parterre. 9556

Kammstr. 5, I. Et. hoch, ist groß, schön möblirt. Zimmer an besseren sol. Kaufmann oder Beamten auf 1. Juli zu vermieten. 9727

Waldhornstraße 53, 2. Stod, ist ein gut möblirtes, helles Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 921318

In H. geb. Familie (Weißstadt) findet ein Herr per 1. Juli

gute Pension.
Offerten unter 921334 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Miet-Gesuche

Laden
in der Kaiserstraße u. Kaiser-Allee, möglichst mit 2 oder 3 Zimmern, Wohnung, auf 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises und Lage unter Nr. 921214 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Eine 8 Zimmerwohnung
od. kleines Haus für eine Familienpension auf 1. Oktober gesucht.
Offerten mit Preis unter Nr. 921306 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Sunderlofer Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. in Nähe der Post.
Offert. mit Preis unt. Nr. 921304 an die Exped. der „Bad. Presse“

Eine 2 Zimmerwohnung in der Weißstadt gesucht. Offerten unter Nr. 921376 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer
mögl. mit sep. Eingang, auf 1. Juli gefucht. Solle Pension erwünscht. Gef. Off. mit Preis unt. 9677 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Gesucht schon möblirtes, geräumiges, gut möblirtes, mit separatem Eingang auf 1. Juli im Zentrum der Stadt. Aufmerksame Bedienung. Bedingung. Offerten u. Preisangabe an unt. Nr. 921359 an die Exped. der „Bad. Presse“

Zimmer gesucht
geräumiges, gut möblirtes, mit separatem Eingang auf 1. Juli im Zentrum der Stadt. Aufmerksame Bedienung. Bedingung. Offerten u. Preisangabe an unt. Nr. 921359 an die Exped. der „Bad. Presse“

Ein junges Fräulein,

perfekt im stenographieren und Maschinenschreiben, zum sofortigen Eintritt gefucht. 9737

Ferdinand Marum,
Gartenstraße 6.

Modes.

Tüchtige, branchefundige

Bekäuferin

womögl. mit Sprachkenntnis, von größerem Spezialgeschäft gefucht. Gef. Offert. unt. Angabe der Gehaltsanspr. und Befähigung u. Bild u. Zeugnisabschr. unt. F. F. 4323 an Rudolf Rosse, Freiburg i. S. erb. 4243

Empfangsfrl.

für Zahn-Atelier per 1. Juli gefucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 921307 an die Expedition der „Bad. Presse“

1 bis 2 Buchdrucker,

in Maschinenarbeiten tüchtig, für H. Zeitung u. baldigen Eintritt gefucht. Offerten von treubem, soliden Leuten mit guten Empfehlungen wollen alsbald unter Nr. 9716 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen werden.

Tüchtiger, jüngerer

Horizontal-Bohrer
sofort gefucht. 9735
Schaerer & Co.
Rheinfelden.

Maschinenformer

mehrere tüchtige, für dauernde Arbeit bei hohem Lohn per sofort gefucht von 4256a3.3
Gebrüder Benckiser Nachfolger
Eisenbahnerstr. Worsheim.

Ein jüngerer, gut entwöhl.

Heizer
zu sofortigem Eintritt gefucht. 9756
Ebersberger & Rees,
Wieslandstraße 25.

Mehrere, kräftige

Silfsarbeiter
für unsere Gießerei-Abteilung zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung gefucht. 9733.3.1
Köhlmacherei- u. Maschinenfabrik Rulbrube, vorm. Soid & Neu.

Jüngerer Hausburche,

der radfahren kann, sof. gefucht. 921876 Kaiserstr. 64, Wurgelgeschäft.

Solventem, repräsentablem Herrn

welcher mit prima Referenzen dienen kann und dem einige Tausend Mark Kapital zur Verfügung steht, ist Gelegenheit gegeben, eine

gute und solide Vertretung zu erhalten. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Ausführliche Angebote mit Altersangabe werden berücksichtigt unter: O. Z. 5224 an Haasenstien & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 4361a

Jünger, fleißiger

Hausburche
mit guten Zeugnissen per 30. Juni cr. gefucht. 9773
Wilh. Bauer, Kaiserstr. 84.

1 Stelle finden

sofort Mädchen, welche toden können, einf. Serviermädchen, Küche, Haus- und Privatmädchen. Frau Anna Jasper, gewerbsmäßige Stellungsvermittlerin, Durlacherstraße 58, 2. St. 921366

W. Suche per sofort

ja. Kellner u. Kuchentel f. Bahn- u. Gastwirtschaft, Kaffee- u. Süßwarenhandl., u. Kuchentel. 9737
Josef Wolfrath, Steinstraße 19
gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Gefucht ein einfaches, fleißiges **Süßmädchen**, welches schon im Büffet eingearbeitet ist, in gutes, tüchtliches Hotel-Restaurant. Offerten unter Nr. 921324 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Gefucht für Hotel-Restaurant ein tüchtiges, fleißiges **Zimmermädchen**, welches neben u. bügeln kann. Offerten unter Nr. 921328 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gefucht zum 1. Juli tüchtige **jüngere** 3.1

Köchin,

die schon in guten Säulern war, nach Baden-Baden. Offerten unt. 921332 an die Exp. d. „Bad. Presse“

Köchin-Gesuch.

Gefucht auf 1. Juli anständiges Mädchen, das selbständig gut bügeln kann und Hausarbeit verrichtet. Zimmermädchen vorhanden. 921277.3.2
Vorzustellen Walsstraße 8.

Gefucht auf 15. Juni oder 1. Juli eine gute, selbständige

Köchin,

die auch Hausarbeit übernimmt. Guter Lohn. Näheres zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 9701. 2.2

Gefucht wird auf 1. Juli eine

Köchin

welche auch Hausarbeit mit übernimmt, sowie ein

Zimmermädchen

das neben und bügeln kann und Liebe zu Kindern hat. 4356a3.3
Frau J. Wendt,
Bezirksamt Ettlingen.

Per 1. Juli

ein tüchtiges Mädchen als Café- und Beisohnin gefucht. Offerten an den Küchenmeister des Sanatoriums Allee-Kurhaus, Baden-Baden. 4387a3.2

Kochfräulein

per 15. Juni gefucht. 9739.2.1
Kurhaus Waldmühle,
Bergabern (Wfalg).

Kochfräulein

kann sofort oder später unter günstigen Bedingungen eintreten. Gevissenhafte Ausbildung. Offerten an den Küchenmeister Sanatorium Allee-Kurhaus, Baden-Baden. 4386a

Zum sofortigen Antritt wird ein **gewandtes Mädchen** für die Küche gefucht, welche etwas kochen kann und schon in Pensionatsküche war. 4374a3.2
Schloß Miesbach bei Bringen.

Nach Worsheim wird auf sofort

ein **Kinderfräulein** oder **Kindergärtnerin**

l. Kl. zu 2 Knaben, 5/4, u. 4 Jahre, gefucht. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen bevorzugt. Vorzustellen abends 4 und 6 Uhr. 9748
Karlsruhe, Kaiserstr. 145, III.

Kinderfräulein

zu einem 2- und 4jähr. Kinde pr. 1. oder 15. Juli

Allgemeine Bildung und geübter Charakter, sowie nicht zu jung, Verbindung. Hohes Gehalt, Stellung angenehm und dauernd.
Offerten mit Lebenslauf u. Bild und Zeugnisabschr. unter P. 1295 an D. Frenn, Wiesbaden. 4294a

Solide Haushälterin

oder befferes Dienstmädchen zu älterem kinderlosem Herrn für sofort gefucht. Offerten unter Nr. 921265 an die Exped. der „Bad. Presse“

Tücht. Mädchen

oder Haushälterin, im Kochen bewandert, bei hoh. Lohn gefucht. Offerten mit Zeugn. u. Photograph. Sülzstr. 53 Speyer erb. 4337a

Junges, solides

Mädchen
für Hausarbeit gefucht. 9722
Franz Hugo Landauer,
Kaiserstr. 145, 2 Treppen.

Ein **Mädchen**, das schon gebildet hat und etwas kochen kann, wird zu H. Familie auf 15. Juni oder 1. Juli gefucht. 921288
Waldstr. 17, I. Stod.

Braues fleißiges Mädchen

welches bügeln kann und einen kleinen Haushalt selbständig besorgen kann, auf 1. Juli gefucht. 9550
Waldstraße 53, 3. Stod z.

Suche bis 1. Juli ein

Mädchen

das kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, bei hohem Lohn u. guter Behandlung. 972
Frau M. Berner, Bismarckstr. 9, 4386a

Gefucht für die Küche ein fleißiges, einfaches **Mädchen** in Hotel-Restaurant. Offerten unter Nr. 921325 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Mädchen für einfach. Haushalt per 1. oder 15. Juni gefucht. 921383
Rittel 13, 2. Stod.

Tüchtiges, kinderliebes **Alleinmädchen** zum 1. Juli gefucht. Vorstell. vormittags. 921275.2.1
Kleupreistraße 31, 2. St.

Ein **Mädchen**, das schon gebildet hat und etwas kochen kann, wird zu kleiner Familie auf 15. Juni gefucht. 921224.2.2
Eisenstraße 21, 3. St.

Gefucht **reintliche Putzfrau** für Samstag vormittags. 921348
Sonnenstr. 1, IV.

Tüchtige Friseurin

sofort gefucht. Hohes Gehalt. Damen salon, Erbsengartenstr. 31.

Büglerrinnen,

Silfsarbeiterinnen
sucht für dauernd 9770
Dampfwäscherei Schorpp,
Kaiser-Str. 37.

